

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pfg. frei im Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,50 M.,
jährlich 4,50 M. (eigentlich 5,00 M., 50 Pfg. Zuschlag).
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Emmerichstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für anzuw. 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Kleinteile: Zeitungs- 30 Pfg., für anzuw. 50 Pfg.
Erpedition: Emmerichstr. 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Kunstwart“ **Neueste Nachrichten.** **Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.** **Samstag, den 5. Juni 1897.** **Erstes Blatt.**

Diese Ausgabe umfaßt 18 Seiten.
Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Reichstagswahl betr.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. v. Mts. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des verhinderten Herrn Stadtrath Friedrich Knauer Herr Lehrer August Stein zum Wahlvorsteher des 21. Wahlbezirks ernannt worden ist.

Wiesbaden, den 3. Juni 1896.

Der Magistrat. J. B.: H e f.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für alles hier veracciste frische, gefalzene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogr. beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen . . . 3,5 Pfg. per Kg.
 - Schweinen . . . 2,5
- Gewichtstheile unter $\frac{1}{2}$ Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über $\frac{1}{2}$ Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat. In Vertret.: H e f.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden die aus Kleidungsstücken und Leibwäsche bestehenden Nachlässe:

- der Pfändnerin Anna Maria Gruber Wwe.,
 - des Tagelöhners Hermann Hauff,
 - des Tagelöhners Quirin Brühl,
 - des Dieners Heinrich Heffenstein und
 - der Ehefrau des Gustav Bree
- in dem Dachstock des Rathhauses hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1897.

Im Austr.:

887 Brandau, Magistr.-Secr.-Assistent.

Stadtbaupamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung a) eines ca. 270 m langen gemauerten Canals des Profils 210/150 cm mit kleinerem Geschlebsammler am oberen Ende und einer gleichlangen, gusseisernen Rohrleitung von 225 mm Durchmesser, in der verlängerten Blücherstraße, b) eines ca. 10 m langen gemauerten Canals Profil 105/60 cm, sowie eines ca. 30 m langen Cementrohr-Canals Profil 60/40 cm in der Schornhorststraße, c) eines größeren Geschlebsammlers nächst der Erkel'schen Gärtnerei sollen verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, letztere auch von dort gegen postfreie Zahlung von 2 Mark bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Donnerstag den 10. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Wiesbaden, den 22. Mai 1897.

Der Oberingenieur: Frensch.

Stadtbaupamt. Abth. für Straßenbau.
Mittwoch, den 9. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im District „Kleinfeldchen“ 14 Hausen (je zu 30 Karren) Hausrecht, 8 Hausen (je zu 15 Karren) Straßenrecht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 1. Juni 1897.

Bekanntmachung.

Der Fluchtklinienplan für die verlängerte Delaspeestraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclusivischen, mit dem 5. d. M. beginnenden Frist von vier Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 1. Juni 1897.

882 Der Magistrat.

Gras Versteigerung.

Mittwoch, den 9. d. M., Nachmittags 5 Uhr, wird die Grasnutzung von einer 35 ar 76,50 qm großen Wiese im District „Tennelbach“ an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Sammelplatz vor dem Hause Sonnenbergerstraße Nr. 57 hier.

Wiesbaden, den 2. Juni 1897.

883 Der Magistrat.
In Vertret.: Körner.

Stadtbaupamt. Abth. für Straßenbau.
Die Anfertigung und Lieferung von 80 schmiedeeisernen Baumschlingkörben nach einem im Zimmer Nr. 44 des Rathhauses während der Vormittagsdienststunden einzusehenden Muster soll einschließlich Anstrich vergeben werden.

Angebote, welche kostenfrei abgegeben werden, sind verschlossen und mit passender Aufschrift versehen, bis zum **Donnerstag, den 10. Juni d. J.,** an die obenbezeichnete Dienststelle einzureichen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1897.

876 Der Oberingenieur: Richter.

Zeichner gesucht.

Bei dem hiesigen Stadtbaupamt, Abtheilung für Canalisationswesen, kann ein tüchtiger, womöglich im Canalbau erfahrener Zeichner Beschäftigung finden.

Gebühren bis zu 150 M. monatlich; vierwöchentliche Kündigungsfrist wird vorbehalten; Eintritt: möglichst bald.

Bewerbungsstücke mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie etwaige Probezeichnungen sind bis spätestens **15. Juni** an das Stadtbaupamt einzureichen.

Wiesbaden, den 31. Mai 1897.

880 Der Stadtbaudirector: Winter.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Straßenbau. Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann auf dem Straßengelände in der Moosstraße, zwischen Blücher- und Yorkstraße, guter und trockener Erdboden gegen eine im Voraus zu entrichtende Abladegebühr von 25 Pfg. pro Karren abgeladen werden.

Abladefarten à 25 Pfg. können während der Vormittagsdienststunden von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 46 des Rathhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 1. Juni 1897.

880 Der Oberingenieur: Richter.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage für die neuen Dekorationsmagazine u. unter der Theater-Kolonnade und zwar im Anschluß

an die elektrische Beleuchtungsanlage des neuen Königl. Theaters hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 13 versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 11. Juni 1897, Vormittags 12 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 1. Juni 1897.
877 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 26 des Reglements zur Ausführung des Gesetzes über die Reichstagswahlen vom 28. Mai 1870, wird die Ermittlung des Ergebnisses der am 9. Juni d. J. stattfindenden Wahl (Erstwahl) eines Reichstags-Abgeordneten für den aus den vormaligen Kreisen Eltville, Rüdesheim, Langenscheidt, Wehen, Wiesbaden und der Stadt Wiesbaden gebildeten II. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden am

Montag den 14. Juni cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in meinem Amtszimmer, Friedrichstraße 32 hier, stattfinden, was hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Zutritt zu dem Lokale jedem Wähler offen steht.

Wiesbaden, den 28. Mai 1897.

Der Wahlkommissarius für den II. Reichstagswahlkreis, R. Prinz v. Ratibor, Königlich. Polizei-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 2. Juni 1897.
879 Der Magistrat. J. B.: H e f.



Samstag, den 5. Juni 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert,
Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- Ouverture zu „Martha“ Flotow.
- Introduction aus „Don Pasquale“ Donizetti.
- Auf Flügeln der Liebe, Walzer Keler-Bela.
- In der Haideschenke, charakteristisches Tongemälde Ellenberg.

- Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart.
- Réverie Vieuxtemps.
- Fantasia aus „Die Stämme von Portici“ Auber.

- Wiedersehen, ungarischer Marsch Fahrbach.
- Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Lerner.

- Wiener Schwalben, Marsch Schlögel.
- Ouverture zu „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
- Arie, Trinklied und Finale a. „Macbeth“ Verdi.
- Jugendträume, Walzer Krasuski.
- Liobalied Henselt.

- Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé.
- Entr'acte aus „La colombo“ Gounod.
- Fantasia aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 4. Juni 1897.

Geboren: Am 29. Mai dem Tagelöhner Wilhelm Weiß e. T., R. Elisabeth. — Am 4. Juni dem Schuhmann Hermann Matthes e. S., R. Hermann. — Am 3. Juni dem Tagelöhner Martin Reit e. S., R. Jakob. — Am 31. Mai dem Handelsmann Jakob Drachmann e. T., R. Ranni.

Angaben: Der Schuhmacher Heinrich Jacob Christian Kleber zu Dierdenbergen, mit Marie Laux hier.

Verheiratet: Am 3. Juni der Herrschaftsdienier Philipp Conrad Born hier, mit Marie Christiane Jacobine Oblemacher hier. — Der Hauptmann und Compagniechef im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Groß. Hess.) Nr. 116 Wilhelm Julius Kreuter zu Gießen, mit Marie Elisabeth Emilie Querc hier.

Gestorben: Am 3. Juni der Rechnungs Rath a. D. Otto Döring, alt 65 J. 7 M. 27 T. — Am 4. Juni Hermann, S. des Schuhmanns Hermann Matthes, alt $\frac{1}{4}$ Stunde. — Am 3. Juni Eduard Johann, S. d. Regierungsraths Christian Röh, alt 3 M. 19 T. — Am 4. Juni die unverheiratete Bertha Irmen, ohne Gewerbe, von Weibenthurm, Kreis Koblenz, alt 17 J. 9 M. 21 T. —

Königliches Standesamt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 130. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 5. Juni 1897.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 4. Juni.

Zur Militärstrafprozessreform
meldet die „Karlsruher Ztg.“ aus zweifellos offizieller Quelle, daß die Stellung Bayerns zu dieser Reform bis jetzt die Entscheidung hinauszogezogen habe, da verschiedene bayerische Regimenter in dem Reichslande stehen und deshalb Bayern es für wünschenswerth erachtet, den bayerischen Gerichtsstand auch für die außerhalb Bayerns stehenden Truppenteile zu belassen. Die Schlüsse lauten: Dagegen sei Preußen entschlossen, an der Einheitlichkeit des obersten Militärgerichtshofes festzuhalten. Die Meinungsverschiedenheiten über diese Frage, bei der Bayern übrigens ziemlich isoliert stehen würde, haben die Beschlußfassung über den Entwurf der Militärstrafprozessordnung im Bundesrath bis jetzt verzögert. Gleichwohl sei die Erwartung berechtigt, daß die dem Reichstag zu machende Vorlage demnächst zu Stande kommen und noch in der gegenwärtigen Tagung an den Reichstag gelangen werde. — Letztere Behauptung halten wir in hohem Grade für unwahrscheinlich; man müßte dann mit einer Reichstagsession bis in den August hinein rechnen, einer Eventualität, die jedenfalls von keiner Seite Zustimmung erfahren würde.

Zum Schluß des griechisch-türkischen Krieges

lehrt das Interesse wieder auf den Ausgangspunkt desselben, auf die Kretafrage, zurück. Die französische Regierung überreichte den Mächten eine Reihe von Vorschlägen bezüglich Einführung der Autonomie auf Kreta. Unter diesen Vorschlägen befindet sich auch der auf Errichtung einer aus Ausländern bestehenden Gendarmen- und Polizeibehörde einer Anleihe für diesen Zweck, sowie für die mit der Einführung der neuen Verwaltung verbundenen Ausgaben. Endlich betreffen die Vorschläge, denen Rußland seine Unterstützung bereits zugesagt hat, auch die Wahl eines Gouverneurs. Es heißt, daß auch England den französischen Vorschlägen geneigt sei; aber die Stellungnahme der drei übrigen Großmächte ist bisher jedoch nicht bekannt geworden. — Auf die Zustände auf Kreta lenkte auch ein jüngst in Constantinopel abgehaltener Ministerrath in einer Note die Aufmerksamkeit der Mächte, in der das Verlangen ausgedrückt wird, die Pforte möge mit der Regelung der Verhältnisse auf der Insel betraut werden. Daß diesem Wunsche der Pforte gewillfahrt werden sollte, ist unwahrscheinlich, da sich die Mächte die Ordnung der kretischen Angelegenheit ausdrücklich für sich vorbehalten

und diesen Entschluß auch durch die Entsendung von Kriegsschiffen nach der Insel deutlich genug bekundet haben.

In Constantinopel ist man übrigens definitiv in die Friedensverhandlungen eingetreten. Die erste Sitzung, an der außer dem türkischen Minister des Aeußern die in Constantinopel beglaubigten Botschafter der 6 Großmächte Theil genommen haben, hat bereits stattgefunden. Wenn die Verhandlungen auch jetzt noch zu keinem Ergebniss geführt, so besteht doch begründete Aussicht, daß ein solches in Kürze erzielt werden wird. Ob der Friede freilich schon zum Pfingstfest abgeschlossen sein wird, ist ungewiß und kaum wahrscheinlich.

Deutschland.

* Berlin, 3. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts, General v. Gahle, des General v. Vogel v. Falckenstein, des Kriegsministers v. Götter und des General v. Schlessen. Um 12^{1/2} Uhr empfing der Kaiser den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe zum Vortrage und begab sich um 1 Uhr in die Wohnung des Commandeurs des 1. Garde-Regiments: F. Obersten v. Kalkstein, um dort der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes desselben, bei dem er Patschenstelle übernommen hat, beizuwohnen.

— Reisedispositionen des Kaisers. Der Kaiser wird am 20. Juli in Kiel eintreffen und an Bord der „Hohenzollern“ Wohnung nehmen. Der Reiseplan des Kaisers wird derzeit eingerichtet sein, daß der Kaiser mit der „Hohenzollern“ zeitig genug bei Helgoland eintrifft, um die konkurrierenden Yachten der Wettfahrt Dover-Helgoland am Ziele begrüßen zu können. Die Yacht „Hohenzollern“ wird durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal gehen. Bei Anfuhr der „Hohenzollern“ ankern bei Helgoland die Kaiserl. Kuchenschiff „Reiter“, das Artillerie-Schiff „Mars“ und eine Anzahl Torpedoboots. „Mars“ ist bestimmt das Hotelschiff der Sportgäste, während die Torpedoboots die Sportfahrzeuge nach Brunsbüttel resp. Kiel bringen sollen.

— Der Bundesrath erklärte in seiner heutigen Sitzung dem Beschlusse des Reichstages zu den Gesetzentwürfen über den Verkehr mit Butten und über das Auswanderungswesen, sowie den Ausschussberichten über den Antrag Preußens wegen Abänderung der Instruktionen zur Ausführung des Reichs-Viehsteuergesetzes seine Zustimmung.

— Der Colonialdirektor Freiherr von Richthofen hat sich nach Baden-Baden begeben, um der

Beilegung seiner im Mai v. Js. verstorbenen Gemahlin beizuwohnen. Dieselbe starb, wie bekannt, in Alexandrien an der Cholera und konnte nach den bestehenden Gesetzen die Ueberführung der Leiche nach Deutschland erst nach Jahresfrist erfolgen.

— Der neuernannte Commandeur der Hauptkadettenanstalt zu Groß-Bichterfeld, Oberstlieutenant v. Haugwitz, hat eine militärische Laufbahn hinter sich, wie sie in der neueren Zeit wohl nur noch drei Andere in der ganzen Armee aufzuweisen haben. Der neue Commandeur ist an Jahren jünger als die älteren Hauptleute der Anstalt und nach dem Dienstalter als Offizier jünger, als sämtliche Stabsoffiziere der Anstalt. Man nimmt an, daß mit der Auswahl des Herrn v. Haugwitz, der als Commandeur der Hauptkadettenanstalt die Stellung eines Regiments-Commandeurs einnimmt und nach der Reihenfolge noch ein Jahr bis zum Obersten hätte, besondere Absichten verbunden sind. Insbesondere gewinnt das Gerücht, daß die Kaiserlichen Prinzen nach der Hauptkadettenanstalt zu Groß-Bichterfeld abersiedeln sollen, durch diese Ernennung an Wahrscheinlichkeit.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, betr. die Ausdehnung der §§ 185—189 und 189 b der Gewerbeordnung auf die Werftstätten der Kleider- und Wäschekonfektion. Die Verordnung tritt mit dem 1. Juli in Kraft.

* München, 3. Juni. Vor dem oberbayerischen Schwurgericht wurde heute gegen den Redakteur der „Münch. freien Presse“, Franz Joseph Ruhn, wegen Beleidigung des Kaisers verhandelt. In der Nr. 111 des genannten Blattes war am 16. Mai eine Thierfabel unter dem Titel „Aus der Kinderstube eines klassischen Volkes“ enthalten, in welchem die Anklagebehörde eine Beschimpfung Kaiser Wilhelms erblickt. Die Geschworenen verurtheilten die auf Majestätsbeleidigung gerichtete 1. Frage und bejahten hierauf die 2. auf groben Unfug. Redakteur Ruhn wurde zu sechs Wochen Haft verurtheilt. Der gegen Ruhn erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Ausland.

* Wien, 3. Juni. Der Kaiser hat heute Vormittag das Präsidium des Abgeordnetenhauses und die Obmänner des Clubs der Rechten in Audienz empfangen. Wie berichtet wird, sprach der Kaiser seine Anerkennung für die Haltung der Rechten aus und erklärte, daß er hoffe, daß sich bis später die Gemüther beruhigen würden und der Friede in Böhmen wieder hergestellt werde.

Pfingstgewitter.

Von N. von B.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da lag des Waldhüters Haus vor ihr, und Ursulas Gedanken wandten sich den Jünglingen desselben zu. Sie konnte und besuchte alle Armen und Kranken ihres Gutes, aber am häufigsten lenkte sie ihre Schritte nach diesem Hause; Frau Burandts blasses Gesicht mit den großen, traurigen Augen zog sie unwiderstehlich an. Im vorigen Sommer hatte Frau Burandt eine lange, schwere Krankheit gehabt und seitdem sich nicht recht wieder erholen können. Den Winter über war sie viel leidend gewesen, und Ursula hatte sie oft besucht. Den Waldhüter, der im Gegensatz zu seiner Frau ein Bild der Kraft und Gesundheit war, hatte sie fast niemals zu Hause getroffen; er suchte seine Erholung anderswo, als daheim bei seiner kranken Frau. Frau von Rastenburg wußte, daß er ein würdevolles Leben führte; sie hatte sogar einmal ihren Gatten sagen hören: „Wenn der Burandt nicht eine so brave Frau hätte, wäre er schon lange nicht mehr in meinen Diensten!“ Dadurch war Ursula auf den Gedanken gekommen, daß weniger die Nachwirkung der schweren Krankheit, als vielmehr der Kummer um ihren Mann Frau Burandts leidenden Zustand veranlasse. Aber obgleich zwischen den beiden Frauen fast freundschaftliche Beziehungen bestanden, hatte Frau Burandt doch nie über ihren Mann zu Ursula gesprochen, und diese war zu gartäuschend, um das Schweigen der andern nicht zu ehren.

Frau von Rastenburg war mehrere Wochen verreist gewesen. Als sie am Abend zuvor nach Hause zurückgekehrt war, hatte Sophie die erste Gelegenheit wahrgenommen, um — mit dem fast freudigen Eifer, den so viele Menschen auch beim Verlaß einer Unglücksbot-

schaft zeigen — ihrer Herrin die bedeutendste Neuigkeit der letzten Wochen mitzutheilen. Der Waldhüter Burandt hatte, als er das Holzsägen beaufsichtigte, einen Unfall gehabt. Ein Baum hatte ihn getroffen, und es schien fast ein Wunder, daß er mit dem Leben davon gekommen war. Aber daß eine Bein war furchtbar verletzt und hatte bald nach dem Unfall abgenommen werden müssen. Seitdem hatte Sophie nichts Näheres über sein Befinden gehört. Diese Unglücksbotschaft war der Grund, weshalb Frau von Rastenburg trotz der Hitze den Gang nach dem Waldhüterhäuschen machte.

Jetzt hatte sie das Haus erreicht, das einsam und still im Schatten alter Kastanienbäume vor ihr lag. Sie klopfte leise an die Thür, die nach wenigen Augenblicken behutsam von Frau Burandt geöffnet wurde. Diese trat schnell heraus und zog die Thür hinter sich ins Schloß.

„O gnädige Frau, daß Sie heute bei der Hitze den Weg zu uns herausgemacht haben, das ist zu freundlich von Ihnen. Bitte, setzen Sie sich hier in den Schatten, Sie sind gewiß ganz erschöpft!“

„Es ist nicht so schlimm, liebe Frau Burandt. Sagen Sie mir nur erst, wie es Ihrem Manne geht!“

„Gott sei Dank, gnädige Frau, es geht ihm besser; er hat mehr Appetit und fühlt sich kräftiger. Jetzt schläft er schon seit einer Stunde ganz ruhig!“

Ursula blickte Frau Burandt befremdet an. Ihr Gesicht war zwar noch bleicher als gewöhnlich, aber aus den sonst so traurigen Augen strahlte das Glück. Sie bemerkte Frau von Rastenburgs Blick, und ein seltsames Roth stieg in ihre blassen Wangen. „Ich hole Ihnen erst ein Glas Milch, gnädige Frau; nach dem heißen Gange müssen Sie sich etwas erfrischen, und dann — wenn Sie erlauben — erzähle ich Ihnen alles!“

Als Frau Burandt die versprochene Erfrischung vor-

Frau von Rastenburg hinsetzte, sagte diese: „Sie haben eine schwere Zeit durchlebt, Frau Burandt!“

„Ja, gnädige Frau, es war schrecklich, als Sie mir meinen Mann für tot ins Haus trugen; aber nun ist aus dem großen Unglück ein großes Glück geworden, und ich bin dem lieben Gott so dankbar dafür!“

Wieder warf Frau von Rastenburg einen erstaunten Blick auf die vor ihr Sitzende; diese aber fuhr mit zitternder Stimme fort: „Gnädige Frau werden wohl gehört haben, wie — wie mein Mann in der letzten Zeit gewesen ist!“

„Ja“, unterbrach sie Ursula, „ich weiß, daß Sie nicht glücklich mit ihm gewesen sind!“

„Ach, gnädige Frau, und wir sind anfangs doch so sehr glücklich gewesen. Mein Mann war ein guter, braver Mensch, nur manchmal ein bißchen heftig und wild; aber in der ersten Zeit unserer Ehe war er die gute Stunde selber, und als unser kleiner Wilhelm geboren wurde, dachten wir, wir hätten das Paradies auf Erden. Das Unglück fing an, als unser Kleiner starb. Mein Mann hing so sehr an dem Jungen und konnte sich nach seinem Tode garnicht zufrieden geben; er war ganz schwermüthig und murkte gegen Gottes Fügung. Dann kamen die sogenannten guten Freunde und sagten, er müsse sich zerstreuen und nahmen ihn mit ins Wirthshaus. Zuerst dachte ich auch, eine Zerstreung könne gut sein, aber bald merkte ich, daß nun die Noth erst anfang. Es fand Gefallen am Wirthshausleben, und wenn er einmal zu Hause bleiben wollte, kamen seine Freunde und redeten so lange auf ihn ein, bis er mit ihnen ging. Es wäre wohl auch nicht so schlimm geworden, wenn ich anders gewesen wäre. Aber ich war damals auch kränzlich und so betrübt über den Tod meines Kleinen, und ich weinte viel und machte meinem Manne Vorwürfe, daß er mich soviel allein lasse; aber das trieb ihn immer mehr von

Wien, 3. Juni. In hiesigen türkischen Kreisen cirkuliert das Gerücht, die Großmächte hätten dem Sultan, um ihn nachgiebiger gegen Griechenland zu stimmen und besonders um die Forderung der Annexion Thessaliens fallen zu lassen, das bindende Versprechen gegeben, die Reform-Aktion, wenn auch nicht offiziell abzugeben, so doch aber stillschweigend einschließen zu lassen. Der Sultan soll das Anerbieten acceptirt haben.

Vocales.

Wiesbaden, 4. Juni.

H. A. Hoh. Frau Prinzessin Luise, hat gestern nach fast siebenwöchentlichem Krankenlager die erste Ausfahrt unternommen können.

Personalnachrichten. An Stelle des Herrn Regierungs-Assessors Meier ist Herr Regierungs-Assessor Freiherr v. Fürstberg u. a. zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte, der Invaliditäts- und Altersversicherung für die Kreise Wiesbaden Stadt und Land und der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Cassel für die Kreise Wiesbaden Stadt und Land ernannt worden. — Herr Amtsgerichts-Rath Wilhelm Wassmuth in Weilburg ist gestorben. — Versetzt wurden: Herr Wasserbauinspektor Baurath Koeder von Hamm nach Diez, Herr Wasserbauinspektor Bahn von Diez nach Frankfurt a. M. — Herr Oberregierungs-Rath Breitenbach ist Allernächst zum Präsidenten der Königlich preussischen und Großherzoglich hessischen Eisenbahndirektion in Mainz, Herr Geheim-Regierungsrath Dittmar bei der Königlich preussischen Eisenbahndirektion in Berlin, Herr Geheim-Regierungsrath und Oberregierungs-Rath Schneider bei der Königl. preussischen und Großherzoglich hessischen Eisenbahndirektion in Mainz zum Oberbaurath mit dem Range der Oberregierungs-Räthe ernannt worden. Herr Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Wörzen, bisher in Bonn, ist als Vorstand der Betriebsinspektion 2 nach Wiesbaden und Herr Eisenbahndirektor Braun, bisher in Coblenz, als Vorstand der Maschineninspektion nach Limburg versetzt.

Offene Lehrerstelle. Die 1. Lehrerstelle zu Donsbach, im Districte, mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte soll bis zum 15. Juli l. Js. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 15. Juni l. Js. durch die Herren Kreis-Schulinspektoren zu bewirken.

R. Jubilar der Eisenbahn. Am heutigen Tage feiert Herr Jungführer Cajmann an der Lounsbahn sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist als gewissenhafter und pflichttreuer Beamter bei seinen Vorgesetzten geschätzt und erfreut sich der allgemeinen Beliebtheit bei dem Juppersonale. Möge er diesen verantwortungsvollen Posten noch lange in voller Gesundheit ausfüllen.

Verdingung. Die Herstellung a) Posa I der Abbruchs- und Maurer- und Steinmeharbeiten, b) Posa II der Zimmerarbeiten, c) Posa III der Dachdecker- und Spenglerarbeiten für eine Halle und ein Abortgebäude auf dem Neroberg bei Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Es verlangen für: Posa I 8344.70, Posa II 1. B. Gail Wwe., Sauer Söhne M. 9594.60, 2. Friedr. Roffel M. 10183.40, 3. Jacob Pfaff M. 10447.60, Posa III (Dachdecker) 1. J. B. Schwarz M. 1389.10, 2. B. A. Schmidt M. 1373.50, 3. Wils. Hartmann M. 1387.80, 4. Gebr. Bechtel M. 1387.90, 5. Carl Boy M. 1390.80, Posa IIIa (Spengler) 1. Carl Diehl M. 494.40, 2. Rumbel M. 420.90, 3. Fr. Kleid M. 489.80, 4. B. Hartmann M. 426.60.

Residenztheater. Einen abwechslungsreichen amüsanten Spielplan bieten die Feiertage. Am 1. Feiertag geht „Walzmeister“ zum 6. Male in Scene, der 2. Feiertag bringt eine einmalige Aufführung von „Vogelhändler“ und am Dienstag gelangt

Hause weg. Später freilich habe ich das Stillesein lernen müssen, da hatte ich aber keine Macht mehr über ihn und er wurde schlimmer und schlimmer! Sie fluchte.

„Ja ich weiß“, sagte Frau von Rastenburg, „er ist einer der zügellosesten Leute des Dorfes gewesen, und wenn er abends betrunken heim kam, hat er Sie geschlagen!“

Frau Burandt wurde dunkelroth. „Nein, gnädige Frau, das ist nicht wahr“, rief sie, „geschlagen hat er mich nicht, aber es war auch ohne das schwer genug.“

„Warum sind Sie nicht von ihm gegangen?“ fragte Ursula mit gerunzelter Stirn; „das war Schwäche, Frau Burandt!“

„Ich weiß nicht, gnädige Frau, ich dachte, es sei Gottes Wille“, entgegnete sie einfach. „Mein Mann hatte außer mir ja Niemand auf der Welt, der für ihn sorgte und gebetet hätte, und ich hätte es auch nicht über Herz gebracht, ihn zu verlassen. Vor Allem aber: ich habe ihm ja Gott geschworen, bei ihm zu bleiben, bis daß der Tod uns scheide. — Sie selbst, gnädige Frau, haben mir einmal ein Buch geborgt, in dem die Geschichte von Monika und ihrem Sohne Augustinus erzählt wird. An diese Geschichte habe ich oft denken müssen; sie hat mich geirrt, wenn ich verzagen wollte. Und sehen Sie, gnädige Frau, unser Herrgott hat mich erhört, wie er jene arme Mutter erhört hat, denn mein Mann ist ein ganz anderer geworden, und wir sind jetzt so glücklich einander, wie noch nie!“

Ursula hatte das Gesicht abgewendet und den Kopf in die Hände gestützt. „Wie ist das so schnell gekommen?“ fragte sie.

Als er nach dem Unfall wieder zu sich gekommen war und nun hörte, daß ihm das Bein abgenommen werden sollte, da hat er gerast und getobt, hat Gott gelächert und sich selbst verwünscht, so daß ich es kaum noch mit anhören konnte. Aber nach der Operation wurde er geduldiger; er war ja auch so schwach, daß er sich fast gar nicht bewegen konnte. Er lag tagelang ganz still mit geschlossenen Augen, und ich dachte, er sei und höre nichts von dem, was um ihn her vorgehe. Aber in einer Nacht, als ich gerade besonders inbrünstig für seine arme Seele gebetet hatte — denn ich dachte nicht anders, als daß er sterben müsse — da machte er die Augen wieder weit auf und rief mich zu

V. Lindaus Schauspiel „Der Andere“ mit dem illustren Gast Hofschauspieler Otto Smarr als Staatsanwalt Hatters einer seiner Glanzrollen zur ersten Aufführung.

An der gestrigen Rheinfahrt der Curdirektion beteiligten sich gegen 250 Personen.

Pfingstverkehr. Die Frankfurter Eisenbahndirektion legt wegen des Pfingstverkehrs und in Rücksicht auf die Hanauer Neustadt-Festfeier eine Reihe von Sonderzügen ein, und zwar auf den Strecken Kbln-Gießen, Niederlahnstein-Niedersheim, Wehrhahn-Daaden, Frankfurt-Limburg, Wiesbaden-Niedershausen, Frankfurt-Gießen-Kollar, Frankfurt (Ostbahnhof)-Kasselenburg und Frankfurt-Bebra. Die genauen Fahrpläne sind an den Fahrkarten-Schaltern ausgehängt.

Zum Mittelrheinischen Kreisturnfest welches bekanntlich in den Tagen vom 10. bis 14. Juli mit einer Vorfeier am 4. Juli und einer Nachfeier am 18. Juli in Homburg stattfindet, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Auf dem herrlich, unmittelbar am Harthausen in den Auenwiesen, gelegenen Festplatz steht bereits der Rohbau der Festhalle. Die verschiedenen Ausschüsse arbeiten zwar immer noch eifrig an der Erfüllung ihrer mannigfaltigen Aufgaben, aber im Ganzen sind sie bereits soweit, daß alles, was geschehen ist, um Turnern und anderen Festgästen während jener Tage einen angenehmen und vergnüglichen Aufenthalt zu sichern zu können. Die Beteiligung der hiesigen Bevölkerung hat sich nicht nur bei der Aufbringung der Mittel und des Garantiefonds glänzend bewiesen, sondern ist auch zur Zeit noch vom lebhaftesten Interesse für das Fest erfüllt, was die zahlreichen Nennungen zur Theilnahme am Festzug, ebenso wie das Entgegenkommen bei Freiquartieren u. dergleichen. — Die Einladungen sind an die Vereine des Mittelkreises ergangen und täglich laufen Anmeldungen ein, welche hoffen lassen, daß eine außerordentlich große Theilnahme aus allen Turnkreisen den Homburgern Gelegenheit giebt, in ihrem von Natur so bevorzugten Städtchen auch die herzlichste Gastfreundschaft seiner Einwohner den hier besonders geehrten Turnern zu beweisen.

Männerturnverein. Zu einer der schönsten Veranstaltungen des Männerturnvereins zählt der alljährlich am 1. Pfingstfesttag stattfindende Familienausflug mit Musik. Da sich der Ausflug im Kreise der Mitglieder so sehr eingebürgert hat, so wird auch in diesem Jahre am 1. Pfingstfesttag ein solcher stattfinden und zwar nach Taub, Forelen, St. Goarshausen, St. Goar. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: Die Teilnehmer fahren mit dem Zuge 7.14 Vorm. der Rheinbahn mittels Sonntagsbillets St. Goarshausen bis zur Station Taub. Nachdem in Taub das Frühstück eingenommen, wird zu Fuß nach dem Blicherdenkmal marschirt, wo eine patriotische Feier stattfinden soll. Der Marsch geht dann weiter am Rhein entlang bis zum Aufstieg zur Foreley. Nach kurzer Rast beginnt der Aufstieg zur Foreley, welche sowohl eine wunderbar schöne Aussicht auf den Rheinstrom als auch nach St. Goarshausen und St. Goar bietet. Von der Foreley aus wird nach St. Goarshausen marschirt, wo bei Herrn Galtwirth Klein das Mittagessen eingenommen wird. Nach dem Essen werden die Teilnehmer mittels Dampfer nach St. Goar überfahren und unter den Klängen unserer 80er Regimentsmusik durch St. Goar nach der Burg Rheinfels marschirt. Nach Besichtigung der Burg kehren die Ausflügler nach St. Goarshausen zurück, um bei Herrn Klein bis zur Abfahrt 9.24 Nachm. zu verweilen, wo es an Unterhaltung und dem üblichen Tanzchen auch diesmal nicht fehlen wird. Nichtmitglieder, welche an dem Ausflug theilnehmen wollen, sind sehr willkommen. Um einen Ueberblick über die Theilnehmerzahl zu erhalten, sind die Mitglieder gebeten, sich bei Herrn Engel, Paulbrunnstrasse, gest. einzufinden zu wollen, welcher auch gern bereit ist, über den Ausflug nähere Auskunft zu erteilen.

Die gestrige Wähler-Versammlung der freisinnigen Volkspartei im „Saalbau“ zu den 3 Kellern war sehr zahlreich besucht. Namens des Wahlvorstandes eröffnete Herr Buchbinder Limbarts dieselbe, auf dessen Vorschlag Herr

sich heran. Und dann hat er mir unter heißen Thränen gesagt, wie sehr er sein vergangenes Leben bereue und daß er nicht ruhig sterben könne, wenn ich ihm nicht verzeihe. Am nächsten Morgen mußte ich zum Herrn Pastor schicken und ihn bitten lassen, zu uns zu kommen. Sie sprachen lange allein mit einander, und nachher sagte der Herr Pastor zu mir: „Frau Burandt, freuen Sie sich, Ihr Mann ist zu Gott zurückgekehrt!“

„Wird diese Sinnesänderung auch dauernd sein?“ fiel Frau von Rastenburg der Erzählerin ins Wort. „Es mag nur die Furcht vor dem Tode gewesen sein, was ihn so plötzlich veränderte!“

Frau Burandt schüttelte den Kopf. „Nein, gnädige Frau, das glaube ich nicht. Der Herr Pastor hat mir erzählt, was mein Mann ihm darüber gesagt hat. Ich kann Ihnen das nicht so genau wiedererzählen. In den Tagen der großen Schwäche, als ich meinen Mann immer schlafend glaubte, da hat er mich beobachtet und hat gemerkt, wie lieb ich ihn noch habe, und das — meint er — habe ihm das Herz weich gemacht!“

Frau Burandt brach ab und hielt sich die Schürze vor die Augen.

„Und hofft der Arzt denn jetzt, daß er wieder gesund werden wird?“

„Ja, gnädige Frau, das hofft er. Ein Krüppel muß er ja zeitlebens bleiben, aber der Doktor meint, daß er wieder ganz kräftig werden wird. Und der Herr Baron hat versprochen, für uns zu sorgen und meinem Manne eine leichte Anstellung zu geben!“

Frau Burandt neigte plötzlich lauschend den Kopf gegen die Haus Thür.

„Ich glaube, er ruft mich“, sagte sie aufspringend. „Er ist immer so unruhig, wenn er aufwacht und ich nicht bei ihm bin. Entschuldigen Sie, gnädige Frau, ich komme gleich wieder!“

„Nein, nein, bleiben Sie nur bei Ihrem Manne!“ Frau von Rastenburg erhob sich hastig. „Ich muß doch jetzt gehen; es zieht ein Gewitter herauf, und ich möchte vor seinem Ausbruch zu Hause sein. In den nächsten Tagen spreche ich wieder einmal bei Ihnen vor!“ Sie reichte Frau Burandt die Hand und wandte sich eilig dem Walde zu.

(Schluß folgt.)

Stadttrath Weil zum Vorsitzenden gewählt wurde. Dieser verließ seinem Bedauern Ausdruck darüber, daß Herr Wintermeyer, weil er anderwärts im Wahlkreis habe erscheinen müssen, nicht anwesend habe sein können und erteilte dann gleich Herrn Reichs tags abgeordneten Rector Köpfs aus Berlin das Wort. Bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt, führte dieser unter vielfachen lebhaften Zustimmungsbegrüßungen seiner Zuhörer aus, es gereiche ihm zur ganz besonderen Ede, daß es ihm vergönnt ist, heute an diesem Orte, der größten und bedeutendsten Stadt des herrlichen nassauischen Landes zu sprechen. Verdanke doch dieser Ort seinen Weltruf nicht allein seiner herrlichen Lage, seinen heilbringenden Quellen, sondern auch der Intelligenz, der Thätigkeit seiner Bürger, welche ihn zu einem der schönsten und vornehmsten deutschen Städte gemacht haben. Stets hätten sich hier Männer in großer Zahl in der Bürgerchaft gefunden, die ihre beste Kraft dem Wohl der Gemeinde widmeten. Diese Erfahrung aber gebe ihm die Gewißheit, daß auch der rechte Bürger sich dann betätigen werde, wenn es sich um das Wohl und Wehe des gesamten deutschen Vaterlandes handele. Das zahlreiche Erscheinen trotz dieses herrlichen Juniabends beweise, daß sich die hiesigen Bürger ihrer Pflicht als Staatsbürger, als Wähler bewußt seien. Mit dem Wahlrecht sei auch die Wahlpflicht verbunden. — Redner geht dann eingehend auf die heute die Geister besonders bewegenden politischen Tagesfragen ein, und kommt dabei auch auf die Handwerkerfrage zu sprechen. Daß die Weisheit der Innungsschwärmer nicht von heute oder gestern sei, bewies er durch die Recitation einer aus dem 15. Jahrhundert stammenden Publication des alten Sebastian Brandt. Des Eingehenden verbreitete sich Redner endlich über den politischen Kampf, wie sich derselbe in diesem Kreise abgespielt habe. Seiner Ansicht, sei der politische Kampf ein Kampf der Geister und Grundsätze, nicht der Personen. Man müsse annehmen, daß auch die Gegner lediglich geleitet würden von dem Willen, das Wohl der Gemeinschaft zu fördern, sich daher redlich bemühen, den Gegner zu verstehen und nicht verurtheilen, so lange man das nicht gethan. Es sei hoch bedauerlich, daß das hier nicht überall berücksichtigt worden. Während der drei Reden, die er im Wahlkreis bis jetzt gehalten, seien ihm drei Mal aus Frankfurt bergeschickte sozialdemokratische Agitatoren entgegen getreten, welche sich zur Reueklärung des ihnen gewährten Gastrechts nicht hätten verstehen können und versucht hätten, durch Zwischenrufe Störungen hervorzurufen. Keineswegs mache er die Arbeiter für dieselben verantwortlich. Die Frankfurter Agitatoren hätten dabei Dinge behauptet, die der Wahrheit direkt ins Gesicht schlugen. So habe sich in Viebrich einer dieser Herren dahin geäußert, die sozialdemokratische Partei im englischen Unterhause sei 44 Köpfe stark und der sozialdemokratische Kandidat selbst habe die Behauptung aufgestellt, die freisinnige Volkspartei habe gegen die Aufhebung der Salzsteuer gestimmt, letzteres obwohl in der That ein diebzuglicher Antrag gerade von ihrer Seite gestellt worden sei. Auch Herrn Wintermeyer habe man verdächtigt, daß er Gefangene in seinem Betriebe beschäftige, im direkten Gegensatz zu den Thatfachen. Jedermann könne ja irren, die Pflicht aber bestehe für Jeden, der im öffentlichen Leben agiere, sich vorher nach der Wahrheit derartiger Behauptungen zu erkundigen. Wer das nicht thue, der treibe eine unläutere Kampfesart. Ueberall seien die sozialdemokratischen Anzuspinnungen dieselben gewesen, es habe geschrien, als ob ihnen eine gebundene Marschkolonne vorgelegen, die sie anhielt, stets daselbe zu sagen, wenn es auch schon hundert Male als Schwindel nachgewiesen sei. Noch tadelnswerther sei die Kampfesweise der Gegner von rechts. Deren Kandidat, der sechs Parteien-Mann, der es fertig bringe, gleich für die Nationalliberalen, Freikonservativen, Conservativen, Antisemiten, Bauernbündler und reactionären Innungsschwärmer zu candidiren, mache jeder Interessengruppe Versprechungen. Redner beleuchtete dann jede einzelne dieser Gruppen und die bei Wahlversammlungen von Vertretern dieser den aufgestellten Behauptungen und verbreitete sich dann noch über die ungeheuerlichen Forderungen der Agrarier, deren Interessenpolitik und den Antrag Kanitz. Herr Köpfs wies auf der anderen Seite den effektiven Nutzen der Handelsverträge nach. Er hob dann noch einzelne Verdienste der freisinnigen Partei hervor, die besonders den energischen Eingriffen eines Eugen Richter zu danken seien, wie z. B. der Fall der Steuervorlagen Miquels. Zum Schluß betonte er noch, daß seine Partei nie das geheime allgemeine Wahlrecht antaste und eine Gegnerin des Dreiklassenstems sein und bleiben werde, und schloß unter lautem Beifall seine Rede, die mit der Befürwortung der Candidatur Wintermeyers endigte. — Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall von gegnerischer Seite.

Die Kreissynode Wiesbaden verhandelte, wie wir in Ergänzung unseres gestrigen Berichtes mittheilen wollen, nach folgendes: Ueber die Vorlage des Rgl. Konfistoriums, betr. U. m. z. u. s. t. n. der Geistlichen, berichtet an Stelle des erkrankten Pfarrers Friedrich Synodale Hr. Lieber. Referent stellt folgenden Antrag: „Die Kreissynode Wiesbaden beschließt, bei der Bezirkssynode zu beantragen, dieselbe wolle eine zeitgemäße Aenderung der veralteten Bestimmungen über die Gewährung von Unzulagekosten auf gegenseitigem Wege für den Konfistorialbezirk Wiesbaden baldigst veranlassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung: Neuordnung des Kollektienwesens, berichtet Synodale Hr. Lieber und stellt folgenden Antrag: „Die Kreissynode richtet an das Rgl. Konfistorium das Ersuchen, bei dem Oberpräsidenten dahin zu wirken, daß keine Kollektien erhoben würden, ohne daß sie das Konfistorium genehmigt hat.“ Geh. Sanitätsrath Dr. Brinkmann beantragte noch hinzuzufügen: „Und an den Oberpräsidenten die Bitte zu richten, Gesuchen von Anhalten aus seinen Provinzen möglichst wenig Folge zu geben, weil durch diese Kollektien die Anhalten, welche uns näher stehen, geschädigt würden.“ Diese Anträge wurden zum Beschluß erhoben. — Den Bericht über den „Verein für weibliche Diakonie“ und dessen letzte Generalversammlung erstattet Synodale Geh. Sanitätsrath Dr. Brinkmann: Die 27 Orte, an denen Diakonissen und Hülfs-schwwestern wirken, haben sich im letzten Jahre um 3 vermehrt, da Camberg, Erbach a. Rh. und Herborn II ihre Stationen eröffnet haben. Das wichtigste Ereigniß für den Verein war die Eröffnung des Diakonissenhauses Paulinenstift. Mit lebhaftem Dante und Anerkennung gedenkt der Redner Johann der Hingabe und Opferfreudigkeit auch der kleinsten Gemeinden unseres Bezirks und ihrer Pfarrer. Ohne diese wäre wohl eine so große Organisation nicht möglich gewesen. — Als Abgeordnete zur nächsten General-Versammlung des Vereins für weibliche Diakonie wurden gewählt die Herren Hr. Schäffler, Prof. Dr. Frihe, Hr. Veessenmeyer und Rechtsanwalt von C. Es folgt die Wahl von 4 Abgeordneten und deren Stellvertreter zur 7. ordentlichen Bezirkssynode. Die Wahl fällt auf die Herren Hr. Bickel, Geheimrath v. Reichenau, Hr. Veessenmeyer, Landgerichtsrath Dr. Riem, deren Stellvertreter Herren Hr. Lieber, Professor Dr. Frihe, Dr. Wils. Freisenius, Stadttrath Weil. — Herr Reimer A. Cuny gibt einen kurzen Ueberblick über die Rechnung pro 1896/97. Die Einnahmen betrugen 20,486 Mark

32 Pfg., ebenso hoch belaufen sich die Ausgaben. Der Rechner wird entlastet. Das neue Budget wird auf 20,500 M. veranschlagt. Damit erklärt sich die Synode einverstanden. Mit einem Gebet wurde die Synode geschlossen.

Verein für Handlungscommiss für 1898 (A u f m ä n n l i c h e r V e r e i n) in H a m b u r g. Den fortgesetzten Bemühungen dieses gemeinnützigen Vereins ist es durch die kostenfreie Stellungsvermittlung gelungen, wiederum einen neuen bemerkenswerten Erfolg zu erzielen. Nachdem erst am 15. März d. J. die Befragung der 61000. Stelle durch den Verein gemeldet werden konnte, war dieser bereits am 26. Mai d. J. in der Lage, die Vermittlung des 62.000. kaufmännischen Postens seit seinem Bestehen vorzunehmen zu können. Die Befragung der letzten 1000 Stellen erfolgte mithin in einem Zeitraum von nur 72 Tagen.

Der Wiesbadener Fahrenfabrik und Kunstfeuerwerke wurde seitens der Großh. Badedirektion in Bad Nauheim die gesamte Lieferung in Illuminations-Artikeln, Kelp-Lampions für bevorstehende Saison übertragen. Gewiss ein Zeichen der außerordentlichen Leistungsfähigkeit genannter Firma.

R.G.B. Der Selterwasser-Prozess vor dem Reichsgericht. Aus Leipzig, 3. Juni wird uns geschrieben: Der bekannte Strafprozess gegen den Wiener Mineralwasserhändler Samuel Ungar, welcher bereits zweimal das Reichsgericht beschuldigt, hat durch die nunmehr erfolgte Verurteilung der Revision des Beschuldigten seinen für den gesamten Mineralwasserhandel bedeutungsvollen endgiltigen Abschluss gefunden. Der Beurteilte Samuel Ungar erwarb im Jahre 1890 eine in der Gemarkung des Dorfes Selters bei Böhlen an der Bahn belegene Mineralquelle, deren Produkt er unter dem Namen „Original-Selters“, „Echtes Selters“ u. auf den Markt brachte. Die Firma Königl. Mineralbrunnen Siemens u. Co., welche die wie das Strafgericht feststellt seit Jahrhunderten bezeugte Mineralquelle zu Niederselters von der Königlich Preussischen Staatsregierung gepachtet hat, erstattete Strafanzeige und Ungar wurde von der Strafkammer in Wiesbaden zu einer Geldstrafe von 2000 M. event. einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Zugleich wurde auf Beseitigung der im Besitz des Angeklagten befindlichen Etiketten, Preislisten, Reclamen und Briefbogen, welche den Aufdruck „Original-Selters“ oder „Echtes Selters“ enthalten, erkannt. Die Strafkammer in Wiesbaden stellte auf Grund der umfassenden Beweiserhebungen fest, daß die Mineralquelle zu Niederselters das unter dem Namen Selterwasser allgemein bekannt und als Tafelgetränk benutzte und auch als Heilmittel von Ärzten häufig verordnete Wasser einer alkalischen-muriatischen Sauerlingquelle, während das sogenannte Original-Selterwasser gar kein doppeltkohlensaures Natrium und weniger Kochsalz und gebundene Kohlensäure wie das erstere, sondern doppeltkohlensauren Kalk enthalte und daher zu den muriatisch-erbigen Quellen gerechnet werde. Auch der Geschmack beider Mineralwasser sei verschieden. Die Verurteilung des Ungar erfolgte auch auf Grund der schärferen Strafbestimmung des § 15 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnung „Natürliches Original-Selters“, „Echtes Selters“ u. Die gegen dieses Urteil seitens des Beurteilten eingelegte Revision, welche sowohl gegen die Anwendung des § 15 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen, als gegen die Anwendung des § 16 dieses Gesetzes gerichtet war, wurde vom Reichsgericht in beiden Punkten verworfen.

I. Deutscher Feuerwehr-Ausschuß. Der vorgenannte Ausschuss ist gebildet aus den Vorständen von 27 deutschen und 8 deutsch-österreichischen Feuerwehrgesellschaften und hat die Aufgabe, die Förderung, Hebung, Verbesserung und Vervollkommen des Feuerwehres und Völkswessens in Deutschland und Deutschösterreich mit allen Mitteln und Kräften zu unterstützen. Der Ausschuss tritt je nach Bedürfnis zur Beratung zusammen und hält alle 5 Jahre einen deutschen Feuerwehrtag ab. Zur Prüfung neuer Geräte, Beratung wichtiger Fragen des Völk- und Rettungswessens, Berichterstattung über Beides ist eine technische Kommission bestellt, welcher zur Zeit angehören: Branddirektor Weigand, Chemiker als Vorsitzender, Professor Kellerhauer, Chemiker, Magistratsrat Treu-Augsburg, Bürgermeister Bohrer-Brunn, Landesfeuerlösch-Insp. Kieber-Stuttgart, Feuerlösch-Insp. Krammeyer-Merxburg, Bezirksfeuerlösch-Insp. Reuner-Heilbronn, Regierungsbaumeister und Branddirektor Weidlich-Braunshausen und Branddirektor Scheurer-Wiesbaden. Diese Kommission tritt am 9. und 10. Juni l. J. in Wiesbaden zusammen und hat folgende Gegenstände zu beraten: 1. Die Feuerconstructions für Bauten in Brandfällen u. die feuergefährlichen Constructions. 2. Menschenrettungsapparate zur Selbstrettung für das Publikum in Brandfällen, und deren Prüfung. 3. Elektrische Anlagen in Brandfällen. 4. Einheitsliche Vorschriften für den Bau und die Leistungen für Handdruckpumpen. 5. Vorbereitungen für den 15. deutschen Feuerwehrtag 1898. Die Beratungen und Prüfungen werden später veröffentlicht und auch den maßgebenden Behörden mitgeteilt werden. Soweit dies zu erwünscht ist, wird nach Schluß der Sitzung etwa Sechenswerthes noch den Interessenten vorgeführt werden können.

Verein Süd-Wiesbaden. Herr Oberingenieur Zumppe wird Mittwoch, den 3. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im „Hotel Vogel“ an der Rheinstraße einen Vortrag über die Verwendung der Elektrizität zu Licht, Heiz- und Arbeitszwecken, unter Anlehnung an die bevorstehende städtische Kabanellage halten. Das interessante Thema dürfte sicherlich eine zahlreiche Zuhörerschaft finden.

Waldlust. Herr Restaurateur Fr. Daniel „zur Waldlust“ ist, wie ja schon genügend bekannt, immer mehr bedacht, dem Publikum etwas Neues und Bequemes zu schaffen. So hat derselbe, wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, wieder eine neue Halle in Gestalt eines Wintergartens herstellen lassen, welche gerade an diesem sehr frequentierten Plage nur erwünscht sein kann. Wir wünschen dem jungen strebsamen Wirth guten Erfolg.

Carabollage. Gestern Abend gegen 7 Uhr fuhr ein Tagelöhner aus Kuppenheim einen Drückarren so nahe an das Geleise der Dampfstraßenbahn, daß ein langsam fahrender Zug der letzteren mit dem Drückarren kollidierte. Der Tagelöhner wurde zur Seite geschoben und erlitt einen Beinbruch. Herr Dr. Eipmann legte dem Verunglückten einen Verband an und wurde derselbe mittels Droschke nach Kuppenheim befördert.

Fruchtpreise. Auf dem gestrigen Fruchtmarkt galten: 100 kg. Weizen — M. 13. — M. 13.80 M. Hafer 100 kg 13. — M. 13.80 M. Rüböl 100 kg 5.10 M. bis 5.60 M. — Hen 100 kg 6.00 M. bis 7.60 M. — Angefahren waren 8 Wagen mit Frucht und 24 Wagen mit Heu und Stroh.

Stadtbrief erläßt die hiesige Rgl. Staatsanwaltschaft hinter dem hiesigen Anwalter Max Müller, geb. am 3. Novbr. 1864 zu Wiesbaden, wegen Betrugs.

Immobilien-Versteigerung. Bei der gestrigen zweiten Zwangsweisen Versteigerung des den Eheleuten Otto Freitag hier zugehörigen dreistöckigen Wohnhauses mit freilegendem Keller und Hofraum, gelegen an der Ecke der Wärenstraße und Kleinen

Wibergasse, 325,000 M. taxirt, blieb Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas für die Elektricitäts-Aktiengesellschaft, vormals Schuckert u. Co. zu Nürnberg, mit 279,050 M. bestbieter.

Immobilien-Geschäft. Im Monat Mai d. J. sind hierseits 19 Wohnhäuser für zusammen 2029300 M. und 17 Grundstücke für 174571 M. freiwillig verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 400 000 M. und der geringste 33 800 M. In demselben Monat des vorhergehenden Jahres wurden 11 Häuser für 851064 M. und 30 Grundstücke für 509323 M. verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paris, 3. Juni. Die Premiere des royalistischen Tendenzstückes „Sein Recht, sein König“ im Neuen Theater vor geladenen Gästen veranlaßte gestern einen heillosen Skandal. Jeder von den Zogen erlöschende Ruf „Es lebe der König!“ wurde von dem Parterre mit Pfeifen erwidert. Zwischen den Royalisten und Republicanern kam es zu heftigen Wechselläufen. Das Stück handelt von Kuba und dem Royalismus. Die Absicht des Verfassers war, für den Herzog von Orleans Propaganda zu machen.

Die neuesten Programme für die Wiesbadener Curhausconcerte,

ferner:
die neuesten officiellen Fremdenlisten,
die amtlichen Civilstandsnachrichten,
sowie alle neuen
amtlichen Bekanntmachungen der Stadt
Wiesbaden

findet die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend

einzig und allein

im Wiesbadener General-Anzeiger,
dem amtlichen Organ der Stadt Wiesbaden,

da sämtliche übrigen Blätter in Wiesbaden alle diese Mittheilungen

erst am Montag Abend von uns abdrucken können.

Der W. G.-A. wird für nur

50 Pfennig monatlich

Jedermann frei ins Haus gebracht.

Expedition des W. G.-A.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Prozess Tausch-Lühow.

(Privattelegramm des „Wiesbadener General-Anzeigers.“)

b. Berlin, 4. Juni.

Zu Beginn der heutigen Sitzung wird zunächst Maximilian Harden vernommen. Harden hat gestern dem Präsidenten schriftlich mitgeteilt, daß er mehrere Mittheilungen über die Glaubwürdigkeit des Dr. Levysohn machen wolle. Harden erklärt, er halte sich dazu verpflichtet, da ein Menschenleben dabei auf dem Spiele stehe. Zeuge berichtet sodann über ein Gespräch Levysohn's mit seinem (des Zeugen) Bruder, dem damaligen Assessor Witting, jeglichen Oberbürgermeister von Posen, wobei Levysohn nach seiner Aussage den Zeugen als Pamphletisten bezeichnete. Harden liest ein Telegramm seines Bruders vor, in welchem dieser bezeugt, daß Levysohn eine derartige Äußerung gethan hat.

Dann erteilt der Präsident dem Rechtsanwalt Holz das Wort zu seinem Plaidoyer für v. Lühow, nach dessen Beendigung Dr. Levysohn nochmals vernommen wird. Der Präsident ermahnt ihn in eindringlicher Form, die Wahrheit zu sagen. Der Präsident befragt Dr. Levysohn über die Unterredung, welche er mit Oberbürgermeister Witting hatte. Levysohn bezeugt, er habe Witting gesagt, sein Bruder Max habe ein großes Talent für Satire. Der Präsident bemerkt, es liege ihm daran, den ganzen Wortlaut genau festzustellen.

Rechtsanwalt Dr. Sello befragt den Zeugen, ob er mit irgend Jemand im Gerichtsgebäude über das gesprochen habe, über das er befragt werden sollte. Als Dr. Levysohn mit der Antwort jagert, bemerkt Rechtsanwalt Dubzinski, er habe ein Glas Wasser im Gerichtsgebäude getrunken und dabei dem Zeugen eine kurze Mittheilung über die Beweisführung gemacht; der Präsident bezeichnet dieses Verfahren als durchaus unangebracht.

Da seitens der Verteidigung neue Beweisangebote gestellt werden, erklärt der Präsident, er werde, nachdem man über die Angelegenheit bereits 2 Wochen verhandelt, keine weitere Abschiebung von dem Thema mehr zulassen. Unter diesen Umständen wird allerseits auf eine weitere Beweisführung verzichtet.

a. Berlin, 4. Juni. Staatssecretär

Freiherr v. Marshall hat gestern seinen Urlaub angetreten. Der Nationaltg. zufolge ist der Urlaub auf drei Monate erteilt.

c. Berlin, 4. Juni. Das von der extremen anarchistischen Truppe angekündigte neue Anarchistenblatt erscheint morgen unter dem Titel: Neues Leben. — Anarchistisch-socialistisches Wochenblatt.

o. Rattowitz, 4. Juni. In Rosbzin gaben seit gestern entstandene Risse zu erkennen, daß von den zwei eingestelltem Gruben „Eisenhütte“ und „Abendstern“ die Erdoberfläche zu Brüche ginge. Nachts 1 1/2 Uhr gab ein donnerähnliches Getöse Kunde von neuen Zusammen-

brüchen. An der Erdoberfläche entstanden Risse von 2 Meter Breite, verschiedene Kellergewölbe stürzten ein. Von den Beförden sind mehrere Gebäude geräumt worden. Die Hauptstraße wurde in einer Länge von 500 Meter gesperrt. Die Bewohner kampiren auf dem Marktplatz.

Wien, 4. Juni. Der niederösterreichische Landtag ist für den 18. Juni zu einer mehrtägigen Sitzung einberufen worden.

Brüssel, 4. Juni. Der König wird heute Abend aus Schottland kommend wieder hier eintreffen.

Brüssel, 4. Juni. Von jetzt ab werden die Truppentransporte nach dem Congo bedeutend verstärkt und zwar werden an Stelle des bisher einmaligen Transports drei derselbe in jedem Monat nach dem Congo abgehen.

Paris, 4. Juni. Die Blätter veröffentlichen Berichte über den Prozess Tausch und ziehen daraus die Schlussfolgerung, daß dieser Prozess unfehlbar das Ende der politischen Polizei in Deutschland herbeiführen müsse.

Athen, 4. Juni. Der Waffenstillstand für Epirus und Thessalien mit Gültigkeit für die ganze Dauer der Friedensverhandlungen wurde gestern unterzeichnet.

Athen, 4. Juni. Die Mächte haben sich bisher über etwaige Zwangsmaßnahmen der Türkei gegenüber behufs Räumung Thessaliens noch nicht verständigt.

Wien, 3. Juni. In Vieditz wurde gestern nach einem der „N. fr. Pr.“ zugegangenen Telegramme der vielgesuchte dritte Raubmörder des Bankiers Cohn in Pest, Wlobarski, nach heftiger Gegenwehr verhaftet. Wlobarski schoß mehrmals mit einem Revolver und verletzte zwei seiner Verfolger nicht ungesährlich.

Aufruf

zur Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal in Cronberg.

Der Wunsch, dem erhabenen Monarchen und ruhmreichen Feldherrn, dem hochherzigen Förderer von Kunst und Wissenschaft, dem edlen stillen Dulder und Liebhaber des Volkes, Kaiser Friedrich im Herzen Deutschlands ein Denkmal zu errichten, bewegt seit geraumer Zeit weite Kreise der deutschen Nation.

In Cronberg, zu Füßen der alten Burg und des herrlichen Taunusgebirges, unfern dem Geste des Mainstromes, über welchen Kaiser Friedrichs ruhmreiche Waffenthaten die Brücke geschlagen haben zur Vereinigung Aldeutlands, an der Stätte, wo der hochselige Kaiser oft und gerne gewohnt und welche Seine Erlauchte Gemahlin sich zur dauernden Heimath erkoren hat, soll das Denkmal errichtet werden, inmitten eines zu diesem Zwecke zu schaffenden öffentlichen Parks.

Seine Königlich Hoheit der Großherzog von Baden hat nach Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers und Königs die Gnade gehabt, das Denkmal-Unternehmen unter höchstseiner Schirmherrschaft zu stellen.

An alle Deutschen, in deren Herzen die Liebe und Verehrung für Kaiser Friedrich noch lebendig ist, richten die Unterzeichneten die Bitte, ein Scherflein beizutragen zur Verwirklichung des Planes. Je größer die Zahl der Geber, desto vollkommener wird der Zweck des Denkmals erreicht werden. Auch die geringste Gabe wird daher hochwillkommen sein.

Zur Entgegennahme von Beiträgen sind bereit: Regierungs-Präsident von Tepper-Laski, Wiesbaden. Landrath von Reister, Homburg v. d. H. Stadtverordnetenvorsteher Direktor Karg, Cronberg im Taunus, sowie die Herren Grunelius & Cie. zu Frankfurt a. M. und die Herren Wendelssohn & Cie., Jägerstraße, Berlin.

Aufruf.

Der Dichter Detlev v. Siliencron begeh. nächsten seinen 54. Geburtstag, ohne daß es ihm bis jetzt gelungen ist, sich durch seine Schriften ein ihrer Bedeutung angemessenes, sorgenfreies Dasein zu verschaffen. Die unterzeichneten Künstler und Kunstfreunde, deren Blick sich auf das Lichtvolle dieser Erscheinung richtet, halten es für eine Ehrenpflicht Deutschlands, einem Dichter, der wie kaum ein anderer deutsche Lebenslust und Thatkraft in seinen Werken verkörpert hat, ein verdientes Alter zu ersparen. Es ergeht hiermit der Aufruf, allgemein nach bestem Vermögen dazu beizutragen, daß ihm (in Form einer Leibesrente oder sonstwie) seine stete wirtschaftliche Sorge abgenommen und sein ferneres Schaffen erleichtert werden kann. Zur Entgegennahme von Beiträgen ist die Geschäftsstelle des mitunterzeichneten Herrn Consuls Auerbach (Berlin W. Taubenstraße 20) bereit; die Eingabungen wolle man mit der Bemerkung „für die Siliencron-Stiftung“ versehen. Nach Schluß der Sammlung, spätestens am 1. Oktober d. J., wird an alle Beitraggeber als Quittung eine alphabetische Namen-Liste (auf Wunsch nur mit Nennung der Anfangsbuchstaben) nebst beigedruckter Angabe der einzelnen Beträge versandt, zugleich auch über die Verwendung der ganzen Summe berichtet werden.

Auerbach Hermann Vahr. Wilhelm Vode. E. Frhr. v. Bodenhausen. A. Böcklin. A. Dehmel. Marie v. Ebnr-Eschenbach. Th. Fontane. E. M. Geyger. Klaus Groth. Gerhart Hauptmann. R. v. d. Heydt. G. Hirth. H. Graf v. Kessler. R. Klinger. A. Richter. Max Liebermann. Rud. Mailon. A. A. Oberländer. Wlth. Raabe. Emanuel Reicher. W. v. Seidlitz. Richard Strauß. Hans Thoma. F. v. Uebe.

Brant-Seide v. 95 Pf. bis 18.65 per Met. — sowie Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.65 per Met. — gestreift, taarirt, gemulert, Damast u. (ca. 240 versch. Art.) und 2000 versch. Farber, Dessins u. c.). Porto und Steuer ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seidenfabriken G. Henneberg (K. u. K. Hof.) Zürich.

Circus Corty-Althoff.

Wiesbaden. Adolfsallee.

Samstag, 5. Juni, Abends 8 Uhr:
Große Gala-Elite-Vorstellung
mit non plus ultra Programm.

Die vier Jahreszeiten.

vierfache hohe Schule
geritten von Frau Director Althoff, Fel. Selene Althoff,
Fel. Louise und Fel. Wagne. Hierauf: 4 Gänge auf den
Hinterbeinen durch die Manege laufend, ger. von 4 Damen.
1. Mal: Großes Potpourri mit 20 Pferden, vorgeführt von
Director Althoff.

1. Mal: Clown Ghezzi mit seiner dressierten Kasse als
Jockeyreiter auf einem Hund.
1. Mal: Schusterhieb, Fuchshengst, geritten von Herrn Hans.
1. Mal: Der phänomenale Baquettesprung mit Hindernissen,
geritten von 6 Herren. Die gr. ungarische
Gitarre. Wunderpferd Incomparable. Drei
Derby-Jockeys. The Meteors. Truppe Picardini.
Alt-Wien-Neu-Wien.
Sonntag und Montag (Fingstfeiertage).
Täglich 2 große Fest-Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Reichshallen-Theater

Täglich große Spezialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alle Höhere durch die Anschlagtafel.

Restaurant Waldluft,

Platterstraße 21.

**Eröffnung der neuerbauten
und theilweise neu renovierten
Localitäten.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Franz Daniel.

1028*

Tüchtige Verkäuferin

in Manufactur- und Con-
fectionsbewandert, sucht Stelle
für 1. Juli. Näh. in der
Expd. d. Bl. 1034*

Pferd zu verkaufen.

Schöner ewiger Nee ca 50
Ruthen zu verkaufen 1030*
Näh Hermannstraße 20, 1 St. l.

Für Schuhmacher!

Herrliche Schäften aller Art in feinsten Ausführung zu
billigsten Preisen. Maßarbeit innerhalb 6 Stunden, bei:
Joh. Blomer, Schäftenfabrik,

477*

Renaiss. 1/2.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

73
kauft man recht und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32,
Bitte Preise zu vergleichen.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 5. Juni 1897.
51. und letzte Vorstellung im Abonnement A.
Einmalige Gastdarstellung der Frau Felagie Ende-Andriessen
aus Frankfurt a. M.

Zum Vortheile der hiesigen Theaters-Pensions-Anstalt.

2. Benefiz pro 1897:

Siegfried.

Musik-Drama (2. Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“)
in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebecq.
Regie: Herr Dornowag.

Siegfried	Herr Krauß.
Brünnhilde	Herr Müller.
Der Wanderer	Herr Haubrich.
Alberich	Herr Schwegler.
Fasner	Fel. Schwarz.
Erda	
Brünnhilde	
Stimme des Waldbogels	Frau Appelt-Pennatini.
Schauspieler der Handlung:	1. Akt: Eine Felsenhöhle im Walde.
2. Akt: Tiefer Wald. 3. Akt: Wilde Gegend am Fuße eines	
Felsenberges, dann auf dem Gipfel des Brünnhildenstein.	
Wine	Herr Martin Klein von Wien a. O.
Brünnhilde	Frau Ende-Andriessen vom Stadttheater
	in Frankfurt a. M. a. O.
Nach dem 1. und 2. Akt ist eine längere Pause.	
Anfang 6 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.	
Sonntag, den 6. Juni 1897.	
Der Burggraf.	

Eröffnung.

Eröffnung.

Café-Restaurant „Rheinblick“,

direct neben d. Adolfshöhe (Haltestelle d. Dampfstrassenbahn.)

Einem hochverehrten Publikum sowie allen Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß wir **Pfingstsonntag** oben
genanntes Café-Restaurant neu eröffnen werden.

Es gelangt zum Auschank: **La. Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden**, ebenso das ganz vorzügliche
helle Bier der Export-Bier-Brauerei Gebr. Köbele, Gießen, drei Zehntel-Liter zu 12 Pfg. **Reine Weine** erster Firmen.
Diner's zu Mark 1.— und höher. **Soupers zu Mark 1.—**. Reichhaltige Abendkarte.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

Mayer & Höfner, Besitzer.

4081

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 4. Juni.

(Besonderer Telefon- resp. Denksprechendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“)

Staatspapiere.	Bank-Aktion.	Eisenbahn-Aktion.	Eisenbahn-Obligationen.	Amerik. Eisenb.-Bds	Berliner
4. Reichsanleihe . . . 103,95	Deutsche Reichsbank . . 159,70	Hess. Ludwigsbahn . . 117,90	Hess. Ludwigsb. . . 100,80	Centr.-Pac. (West.) . . 99,20	Schlusscourse.
3 1/2 do. . . 104,—	Frankf. Bank . . 183,50	Pfals. . . 244,50	do. v. 81 (3 1/2) . . 101,40	do. (Joaq.) . . 106,70	3. Juni Nachm. 3.45.
3 do. . . 97,80	Deutsche Eff.-W.-Bank . 116,90	Dux. Bodenbach . . 68,37	do. Pfals. Nordb. Ldw. . 102,80	Chic. Burl. (Jowa.) . 106,70	Credit . . . 229,50
4. Preuss. Consols . . 104,00	Deutsche Vereins- . . 118,50	Staatsbahn . . 309,00	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Disconto-Command . . 167,00
3 1/2 do. . . 104,20	Dresdener Bank . . 159,90	Lombarden . . 225,50	do. 14. Okt. a. 1900 . 99,50	Chic. Burl. - Quey. . . 96,50	Darmstädter . . . 167,00
3 do. . . 98,80	Mitteldeutsche Cred.-B. . 114,43	Nordwest. . . 230,00	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Deutsche Bank . . . 201,00
5 1/2 Griechen . . . 26,00	Nationalb. f. Deutschl. . 143,70	Elbthal . . 230,00	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Dresdener Bank . . . 167,00
5 1/2 Ital. Rente . . . 98,50	Pfalsische . . 139,10	Jura-Simplon . . 89,00	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Berl. Handelsges. . . 167,00
4 1/2 Oest. Gold-Rente . 104,90	Rhein. Credit- . . 135,90	Gotthardbahn . . 108,25	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Russ. Bank . . . 170,—
4 1/2 Silber-Rente . . 87,00	Hypoth. . . 171,40	Schweizer Nord-Ost . 118,20	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Dortmund, Gronau . 170,—
4 1/2 Portug. Staatsanl. . —	Württemb. Verbk. . . 115,90	Central . . 123,50	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Mainzer . . . 86,00
4 1/2 do. Tabakanal. . 94,30	Oest. Creditbank . . 312,12	Ital. Mittelmeer . . 98,90	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Marienburger . . . 86,00
5 do. Sussere Anl. . 95,00	Bergwerks-Aktion.	Merid. (Adr. Netz) . 134,80	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Ostpreussener . . . 97,00
5 Rum. v. 1881/88 . . 101,00	Bochum, Bergb.-Gusst. . 159,50	Westphalianer . . 57,80	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Lübeck, Büchem . . 165,50
4 do. v. 1890 . . . 89,30	Concordia . . 240,—	sub Prince Henry . . 105,40	do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Franzosen . . . 86,00
4 Russ. Consols . . 103,10	Dortmund Union-Pr. . 150,70		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Lombarden . . . 136,00
5 Serb. Tabakanal. . —	Gelsenkirchener . . 173,20		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Elbthal . . . 136,00
5 Lt. B. (Nisch-Pir.) . —	Harpenner . . 184,50		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Buchterader L. B. . 286,00
4 St.-R.-B. H.-Obl. . —	Hibernia . . 287,40		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Prince Henry . . . 103,00
5 1/2 Span. Sussere Anl. . 64,20	Kaliw. Aschersleben . —		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Gotthardbahn . . . 159,00
5 1/2 Türk Fund. . . 91,10	do. Westeregeln . —		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Schweiz. Central . . 159,00
5 1/2 do. Zoll- . . 94,20	Riebeck, Montan . —		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Nord-Ost . . . 118,00
1 1/2 do. . . 21,70	Ver. Kön. und Laurah. . 166,00		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Warschau, Wiener . . 251,—
4 1/2 Ungar. Gold-Rente . 104,60	Oesterr. Alp. Montan . —		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Mittelmeer . . . 99,—
4 1/2 do. v. 1889 . . 104,80	Industrie-Aktion.		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Meridional . . . 132,00
4 1/2 do. Silb. . . 86,90	Allgem. Elektr.-Ges. . 187,—		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Russ. Noten . . . 91,00
5 1/2 Argentinier 1887 . 74,30	Anglo-Cont-Guano . . 265,50		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Italien . . . 91,00
4 1/2 do. innere 1888 . 78,00	Bad. Anilin- u. Soda . 73,00		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Türkenloose . . . 112,00
4 1/2 do. Sussere . . 60,90	Brauerei Binding . . 432,—		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Mexicaner . . . 97,00
4 1/2 Unif. Egypter . . 108,40	z. Essighaus . . 232,50		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Laurahütte . . . 165,00
3 1/2 Priv. . . —	z. Storch (Speier) . 71,—		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Dortmund, Union V. A. . 159,00
5 1/2 Mexicaner Sussere . 95,00	Cementw. Heidelberg . 134,50		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Bochumer Gusstahl . . 171,00
5 1/2 do. E.-B. (Teb.) . 88,70	Frankf. Trambahn . . 184,00		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Gelsenkirchener B. . . 171,00
3 1/2 do. cons. inn. St. . 27,10	La Veloce Verz.-Act. . 270,—		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Harpenner . . . 184,50
	do. Stamm-Act. . 118,80		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Lübeck . . . 165,50
	Brauerei Eiche (Kiel) . 116,70		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Nordd. Lloyd . . . 108,00
	Elektro-Maschf. . . 198,00		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Dynamite Truste . . 171,00
	Chem. Fabr. Gröndel . 305,00		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	Reichsanleihe . . . 103,95
	do. Goldenberg . 278,00		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	
	Waller . . . 278,00		do. v. 1885-90 . . 101,30	do. Burl. - Quey. . . 96,50	



Unser Geschäft bleibt
Freitag und Samstag
Abend bis 12 Uhr
geöffnet.

Gebrüder Dörner.

Neuheiten fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben
3 Mauritiusstraße 3.

Größte Auswahl.
Bekannt billige Preise.

1029*

Wiesbadener Militär- Verein.

Heute Samstag Abend 9 Uhr:
Generalversammlung

im Vereinslocale.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

4075

Der Vorstand.

Große öffentliche Wählerversammlung

Dienstag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr, im
„Schwalbacher Hof“, Emserstraße.

Tagesordnung:

„Die bevorstehende Reichstagswahl“.

Referent:

Herr Reichstags-Abgeordneter **Paul
Singer** aus Berlin.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Einberufener.

Eintritt 10 Pfg.

1019*

Bekanntmachung.

Wegen Abreise versteigere ich zufolge Auftrags
heute Samstag den 5. Juni cr., Vormittags
präcis 10 Uhr anfangend, in meinem Auktions-
locale

28 Grabenstraße 28

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar-Gegen-
stände als:

Ein vollständ. Bett, 2 Bettstellen mit Sprung-
rahmen, 1 einthür. und 1 zweithür. Kleiderschrank,
Kommode, ovaler Tisch, Stühle, Waschkommode,
Nachtisch, Küchenschrank, Tisch, Stühle, Anrichte,
Schüsselbrett u.;

ferner hieran anschließend:

ca. 100 Fl. Rheinwein, 10,000 Cigarren,
Südwein, rohen Kaffee u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Wilh. Hellrich,

Auctionator u. Taxator.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Information erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN
und LONDON E. C.
Cophall House, Cophall Avenue. 66b

Verein Süd-Wiesbaden

Mittwoch, den 9. Juni d. J., Abends
8 1/2 Uhr, hält Herr Oberingenieur **Zumpe** hier
im Hotel Vogel, Rheinstraße, einen

Vortrag

über:

„Die Verwendung der Electricität zu Licht,
Heiz- und Arbeitszwecken unter Anlehnung
an die bevorstehende städtische Kabel-Anlage.“

Die verehrten Vereinsmitglieder werden hierzu
ergerneist eingeladen.

4067

Schmidt, 1. Schriftführer.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Billets für den Cirkus sind zu ermäßigtem Preise
Bahnhofstraße 15, 1. Zimmer 10, zu haben. 4073

Krieger- und Militär-Verein

Generalversammlung

im Juni erst am 12.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

4072

Der Vorstand.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom
22. v. Mts. wird die Geltungsdauer der gewöhnlichen
Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer zu dem dies-
jährigen Pfingstfeste auf den Preussischen Staatsbahnen
und im Verlehrs mit den in der erwähnten Bekannt-
machung genannten übrigen Bahnen bis einschließlich
den 13. Juni cr. festgesetzt.

Frankfurt a. M., den 2. Juni 1897.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

**Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner- und
Genossen verwandter Berufe C. H. Nr. 3.**

Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr im
„Rheinischen Hof“, Ecke der Neu- u. Mauer-
gasse: **Auflage.**

4074

Der Vorstand.

564

Fernsprech-Anschluss

Wilh. Hohmann,

Obst-, Gemüse- u. Flaschenbierhandlung,
23 Römerberg 23. 1013*

Heute

Abend bleibt meine Ab-
theilung für
Herren- & Knaben-Confection
bis 11 Uhr geöffnet.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und
Neugasse. 3979

Centrums-Partei

Dienstag, den 8. Juni d. J., Abends 9 Uhr
findet im Saale des

Bereinshauses, Dohheimerstraße 24
eine

Wähler-Versammlung

statt, in welcher Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter **Dr. Lieber** und unser
Candidat Herr **Raymund von Fugger** sprechen werden.

Der Zutritt ist Jedermann frei gestattet und bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand

des **Centrums-Wahlvereins.**

4077

LANOLIN

Nur echt mit Marke Pfeilring

LANOLIN

in den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pfg., in Tuben à 40 u. 80 Pfg.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.



Die weltbekannte und in allen Orten ein-
geführte Firma **M. Jacobsohn**, Berlin,
Linienstraße 126, beruht durch langjährige
Lieferung an Mitglieder von Lehrer-, Krieger-,
Post-, Militär- und Beamtenvereinen, ver-
sendet die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine,
verbess. Konstruktion, zur Schneiderei, Hausarbeit
und gewerblichen Zwecken, mit Verschlussfaden,
Fußbetrieb für 50 Ml. Bierwöchentliche
Probezeit. 5jährige Garantie. Alle Sorten
Saubmacher, Schneider- und Ringschiffen-
Maschinen zu billigen Preisen. Maschinen, die
in der Probezeit nicht konvenieren, nehmen unbe-
anspruchend auf meine Kosten zurück. Militaria-
Fahrräder, Langentwürfen, Pneumatischeisen.
175 M. 1 Jahr Garantie. Cataloge gratis, franco. 2016

Männer-Turnverein.

Wir ersuchen hiermit unsere ver-
ehrten Mitglieder, welche beabsichtigen
an dem vom 10.-13. Juli statt-
findenden

Mittelrheinischen Kreisturnfest

in **Somburg v. d. S.**, Theil zu
nehmen, sich bis zum 9. Juni bei dem Turnwart **Engel**,
Faulbrunnstraße 12, anzumelden. Spätere Anmeldungen haben
keinen Anspruch mehr auf Freiquartier.

4080

Der Vorstand.

Heute Samstag und an beiden Vortagen früh 11
**prima Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch,**

frische Hausmacher Wurst zu haben. 1081*

Oderheimer, Steingasse 3.

Heute Samstag u. morgen Sonntag wird
pr. Rindfleisch zu 50 Pfg.
ausgehauen.

3310

J. Erkel, Wellstrasse 36.

Das Erste Spezial-Geschäft
in **Thüringer Wurstwaren** von **C. Limpert,**
47 Schwalbacherstraße 47,

empfiehlt feinste Cervelatwurst zu M. 1.50, von 5 Pfd. ab,
zu M. 1.45, ffr. gek. Schinken zu M. 1.20, roh zu 80 Pfg.

**Grosser Umsatz, kleiner Nutzen
Geld verdient, ist Geld gespart.**

Kornbrot

aus reinem Roggenmehl (lange Balbe) volles Gewicht, 34 Pfg.,
gemischtes, helles Kornbrot 36 Pfg., Weißbrot 40 Pfg.

Weizenmehl:

Blüthenmehl 5 Pfd. à 17 Pfg., Vorschuhmehl 5 Pfd. à 16 Pfg.

Ruchmehl 5 Pfd. à 14 Pfg.

Ringäpfel Pfd. 38 Pfg., 5 Pfd. 32 Pfg., Kaiserkeule 10 Pfd.

Ermer M. 1.90, feinste Zwetschenmarmelade 10 Pfd. Ermer

M. 2.35, feinste Obstmarmelade 10 Pfd. Ermer M. 2.50.

Prima Kernseife Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.

Salatöl per Schopp. 40 Pfg., Rübböl per Schoppen 28 Pfg.

Garantirt Reines Schweinefleisch 45 Pfg., 5 Pfd. 42 Pfg.

In der Lebensmittel-Consumhalle Wiesbaden.

Jahnstraße 2. 4309

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsverrichtung. 1680

A. Leicher, Adelsheidstraße 46.



Niemals haben wir versucht, mit den billigsten Preisen das Publikum zu fesseln, in der richtigen Voraussetzung, daß unsere Abnehmer solche Schuhe nicht suchen, dagegen sind wir stets bestrebt, das Gediegenste, was in Schuhwaaren fabricirt wird, zu den mäßigsten Preisen zu liefern und haben wir die Befriedigung, wer bei uns einmal gekauft hat, meistens als Kunde uns treu bleibt.

Wir bitten um Beachtung unserer Preise im Fenster, da bei dieser Gelegenheit die dafür gebotenen Waaren beurtheilt werden können und empfehlen uns bei Bedarf.

Fett & Co.

45 Langgasse 45

zwischen Bärenstraße und Webergasse.

8615

Heinrich Wels,

Marktstrasse 22,
(Hotel Einhorn).

Reichhaltige Auswahl in
fertigen

Herren- und Knaben- Garderoben.

Gediegene Arbeit. Guter Sitz.
Grosses Stofflager.

Eigene Werkstätte im Hause für
Anfertigung nach Maass.

Streng feste Preise.

Aufmerksame Bedienung.

Woritzstraße 72

Gst. Part. schönes möbl. Zimmer
zu vermieten. 1015*

Römerberg 14

Festp., Zimmer, Küche u. Keller
auf 1. Juli zu verm. 1014*

Hermannstraße 6.

Die Möbel sind noch wie neu.

Helenenstraße 12

Hinterh. Part., können 1 auch
2 reinliche Leute schöne Schlaf-
stelle erhalten. 1017*

Unabhängige Frau

sucht gegen häusliche Arbeit eine
kleine Wohnung per 1. Juli.
Näh. Fischgraben 4, 3 St. r.

Friedrichstraße 29

Vorderh. 3 St., erhalten Arbeiter
Kost und Logis. 257

Bahnhofstr. 6,

erster Stock rechts, zwei schön
möblirte Zimmer zu verm. 1025*

Herrngartenstr. 7

Hinterh. 2 St., 3 Zimmer nebst
Küche (neu hergerichtet) und
Badehör auf sofort zu vermieten
Näh. dafelst, Vorderh. 1 St.

Sofort zur Aushilfe ein

Stundenmädchen

gesucht, 1026*

Oranienstraße 33, Gst. part.

Ein junges braves

Mädchen

für 2 Kinder auf Nachmittags
gesucht Römerberg 8, 3 St. a

**Hunde und
Schafe**

in der Stadt und auswärts
werden geschoren 1032*

Joh. Nagel,
Kaulbrunnenstraße 8,

Badhaus zum Goldenen Ross,

Goldgasse 7.

Eigene Thermalquelle im Hause.

Einz. Bad 60 Pfg., 1 Dtzd. Badekarten 6 Mk., Douchen,
Brausen etc. Schöne Zimmer einschl. Bad von 14 Mk.
aufw. p. W. Pension. 8829

3 Mark.



Prima Filzhut.

Vorzüglich im Tragen.
Elegante Ausstattung.

3416

Neueste Form.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Friedrich Hanemann. Verantwortliche Redaktion:
für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redaction:
Friedrich Hanemann; für den lokalen und allgemeinen Theil:
Otto von Wehren; für den Inseratenthail: H. Peiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Wingert, Post-Zeitungs-Verlag, 6648.
Rezeption und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 30 Pf., für auswärts 40 Pf.
Erpedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 130. XII. Jahrgang.

Samstag, den 5. Juni 1897.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindegewerben
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die
Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist.

Diamanten-Regionen.
Roman aus der New-Yorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen von **Erich Griese.**
(Nachdruck verboten.)
56)
„Hast Du mit ihr gesprochen?“
„Ja.“
„Na, und —“
„Sie wies Dich kurz und bündig ab.“
Ein häßliches Lachen verzerrt Arthur's hübsche
Züge.
„So hältst Du die Sache also für abgethan, Tante
Edith?“
„O nein. Ich wünsche, daß Du das Mädchen
heiratest!“
„Warum wünschst Du das auf einmal?“
„Weil ich erfahren habe, daß sie nicht Erica Williams
heißt, sondern —“
„Sondern —“
„Aba Harrison.“
Zu Frau Harrison's größter Verwunderung zuckt
Arthur bei dieser Nachricht mit keiner Wimper. Er sagt
nur gelassen:
„Das wußt' ich längst.“
„Das wußtest Du? Und sagtest mir nichts davon?“
fragt sie ihn mit einem argwöhnischen Blicke musternd.

Er lacht spöttisch auf.
„Weil ich wußte, daß Du sie entlassen würdest,
wenn ich Dir ihren wahren Namen mittheilte.“
Frau Harrison droht ihm mit dem Finger.
„Schlauberger Du!“
Er verbeugt sich tief vor ihr.
„Nur Dein gelehriger Schüler, verehrte Tante!“
„Doch nun genug des Scherzes, Arthur!“ flüstert
sie. „Unsere Interessen gehen jetzt gemeinsam. Auch ich
wünsche lebhaft, daß Du das Mädchen heiratest, damit
sie nicht meine Schwiegertochter wird. Ich habe einen
Brief erhalten, wonach sie mit Walter Allen verlobt ist.“
„Weiß ich auch.“
Frau Harrison sieht ihren Neffen starr an.
„Und trotzdem willst Du sie heirathen?“
„Gewiß.“
„Wenn sie aber nicht will?“
„Sie wird wollen.“
„Wie?“
„Das ist mein Geheimniß.“
Wieder trifft ein argwöhnischer Blick den jungen
Mann.
„Arthur, was hast Du vor?“
„Ich? . . . Nichts.“
„Vergiß nicht, was ich für Dich gethan habe!“
„Und ich für Dich, liebe Tante! Wir sind zum
mindesten quitt. . . Das vorgestern war kein Vergnügen
und —“
Ein warnendes Zeichen von Seiten der Frau Har-
rison, und er schweigt.
Aba nähert sich ihnen soeben — auf dem Arm den
Umhang und die Reisetasche.
„Kommt jetzt!“ ruft Frau Harrison heiter, „wir
wollen an's Ufer gehen!“
Schweigend folgt Aba den Beiden. Sie lehnt jede
Hilfe Arthur's beim Einsteigen in den Wagen ab. Mehr
und mehr schreckt sie vor ihm zurück. Das heitere, sorg-
lose Mädchen hat sich in ein argwöhnisches Weib verwandelt.
Im Hotel angelangt, bittet Aba Frau Harrison, sie
von dem gemeinsamen Mittagmahl zu dispensieren.
„Warum?“ fragt diese kurz.
„Ich — ich bin müde.“
„Unsinn! Bleiben Sie sich um und kommen Sie
schnell!“
Aba wendet sich schweigend ab. Schon nach einer
Viertelstunde sitzt sie neben Frau Harrison und deren
Neffen bei Tisch.
Zu ihrer großen Erleichterung beachtet der junge
Mann sie wenig. Er fragt seine Tante allerlei über
deren Aufenthalt in St. Louis und erzählt dann selbst
seine Erlebnisse während der letzten Tage in New-York.

Nach Tisch unternehmen alle Drei eine längere
Spazierfahrt, von der sie erst spät abends zurückkehren.
Auch hierbei tragen Frau Harrison und Arthur
die Kosten der Unterhaltung.
Doch als der junge Mann Aba aus dem Wagen
hilft, da hält er einige Sekunden lang ihre Hand fest
in der seinen.
„Gute Nacht, Fräulein — Williams!“ flüstert er
mit eigener Betonung des Namens und einen Blick, daß
Aba rasch ihre Hand fortzieht.
Am nächsten Tag erklärt sie Frau Harrison fest
und bestimmt, daß sie fernerhin an den gemeinsamen
Mahlzeiten nicht mehr theilnehmen werde.
Drei Tage sind vergangen. Aba hat von Arthur
kaum mehr etwas gesehen. Frau Harrison ist heute abend
mit mehreren Bekannten in ein Konzert gefahren.
Aba macht es sich in dem kleinen Salon bequem.
Vor ihr liegt Papler und Feder. Sie will an Walter
schreiben, an — ihren lieben Walter, nach dem sich ihr
Herz mehr und mehr sehnt.
Da öffnet sich die Thür.
Aba blickt erstaunt auf. Wer kann es wagen, so
unceremoniell in Frau Harrison's Privatzimmer einzutreten?
Auf der Schwelle steht Arthur Murray.
Aba's Gesicht verfinstert sich. Sie glaubte, der junge
Mann habe seine Tante in das Konzert begleitet.
Er verbeugt sich tief und tritt näher. Aba steht auf.
„Bitte, lassen Sie sich nicht stören, mein Fräulein!
Ich will nur einige Briefe für meine Tante suchen, die
sie vergessen hat.“
Aba setzt sich wieder. Ohne ferner die Anwesenheit
des jungen Mannes zu beachten, schreibt sie ihren Brief
an den Geliebten weiter.
Inzwischen entnimmt Arthur einer Schublade des
Schreibtisches mehrere unadressirte Briefe, welche er lang-
sam mit Adressen versieht.
Dann steht er auf und nähert sich Aba.
„Sie korrespondieren, mein Fräulein. Darf man
fragen mit wem?“
„Nein, das darf man nicht,“ entgegnet sie kurz.
„Bitte, seien Sie nicht so unnatürlich kalt und ab-
weisend,“ lächelt er verbindlich.
Abermals erhebt sich Aba. Mit überlegener Miene
wendet sie sich schweigend der Thür zu.
„Bleiben Sie noch einen Augenblick!“ bittet er, ihr
den Weg versperrend.
Spöttisch verziehen sich ihre Lippen.
„Wollen Sie mich vorbeilassen, Herr Murray?“
„Nein!“ ruft er heftig; „denn ich habe Ihnen
etwas Wichtiges mitzutheilen, Fräulein Aba Harrison!“
(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.
— **Singend in den Tod gegangen.** Mit dem Berliner
Sopranfänger Franz Kropf, dessen Hinscheiden infolge einer
schweren Operation erfolgte, ging — so lesen wir in Berliner
Blättern — einer der lebenswürdigsten Künstler aus dem Leben,
dessen schlagfertiger, nie versagender Humor sich innerhalb der
letzten 25 Jahre tausendfach bewährt hat. Sein außerordentliches
Gedächtniß erschloß ihm ein ausgedehntes Repertoire, das er vor
10 Jahren auf 98 Rollen bezifferte. Unerreicht war sein Escamilo
in „Carmen“, sein Bombardon im „Goldenen Kreuz“, sein Bar-
barino in „Stradella“ usw. Daneben bewährte er sich mit großem
Erfolg als Kasper im „Freischütz“, Leporello, Papageno und Figaro
von Mozart, Vorhings van Bett, Baculus und Kellermeister Hans
und Andere. Vor acht Tagen trat er zum letzten Male vor das
Berliner Publikum, als Graf Oberthal neben Tagmago im
„Propheeten“. Man merkte seinem Spiel nicht an, daß er bereits
den Entschluß gefaßt hatte, sich der schweren Operation zu unter-
ziehen, die ihn von dem gefährlichen Leiden befreien sollte, dessen
Vorhandensein er seit einigen Wochen fühlte. Direkt aus dem
Opernhaus begab er sich in die Klinik. „Auf in den Tod,
Torero!“ sang er (frei nach Carmen), als er bereits auf dem
Operationstisch lag, mit kräftiger Stimme.
— **Ein Brand mit Vieren** war die Veranlassung, daß
der Tigarrenmacher Sch. in Berlin erhebliche Brandwunden erlitt.
Sch. spielte in der Wohnung seines Freundes Stat. Er hatte seit
einer Stunde kein Spiel gemacht und mußte bei mehrfacher Er-
wähnung seines vorausgesetzlichen pekuniären Verlustes regelmäßig
auch noch den Spott seiner Mitspieler über sich ergehen lassen.
Endlich bekam das Spiel eine Wendung. Sch. hatte nun wirklich

einmal einen geschlossenen Brand mit Vieren. Mit großer innerer
Unruhe wartete er auf den Moment, daß die schadenfrohen Mit-
spieler, die auch jeder ein Spiel hatten, bei Null resp. Kreuzsolo
still würden. Jetzt sollte der Racheakt beginnen. Nach einer kurzen
Pause, in der Sch. seine demnachstigen Opfer ironisch mitleidig be-
trachtete, spielte er unter dem Ausruf „Brand-schwarz“ den ältesten
Jungen aus, schlug dabei aber so gewaltig auf den Tisch, daß die
Petroleumlampe umfiel. Sch. erfaßte dieselbe, aber schon in dem-
selben Augenblick explodirte sie. Der eben noch so Glänzende
brannte am ganzen Körper. Nachdem das Feuer in der Wohnung
gelöscht war, mußte Sch., dem der rechte Arm und die rechte
Hand besonders schwer verbrannt waren, ein Krankenhaus auf-
suchen.
— **Wirkung der künstlichen Zähne auf den Cha-
rakter des Menschen.** Leute, die zu viel Zeit haben, kommen
oft auf ganz absonderliche Gedanken. So ist ein Philosoph, der
mit der Medicin und der Naturwissenschaft jedenfalls nicht auf
bestem Fuß steht, auf die Idee gekommen, Beziehungen zwischen
künstlichen Zähnen und Charakter herauszusuchen. Und das
Schlimmste dabei ist — er läßt seine Ideen auch drucken. So
lesen wir: Es ist von ärztlicher Seite oftmals bemerkt worden,
daß der Charakter der Leute, die gezwungen sind, künstliche Zähne
zu tragen, sich mit der Zeit sehr verändert. Aus Gutmüthigen
und nichts so leicht Uebelnehmenden werden Unzufriedene und
Zänker. Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung liegt nun in
elektrischen Strömen, die sich in dem künstlichen Gebiß unter der
Einwirkung der Säuren des Speichels entwickeln. Von den
Apparaten im Munde gehen ununterbrochen, wenn auch sehr
schwache elektrische Ströme aus und wirken auf das Nervensystem
aufregend. Allmählich gewöhnt sich der Mund an die Wirkung

der künstlichen Zähne, aber die Einwirkung des schwachen elektrischen
Stromes auf das Nervensystem wird nicht schwächer und muß
unbedingt auf den menschlichen Charakter seinen Einfluß aus-
üben. — **Merkwürdige Geschichte!** Von den Ärzten ist stets be-
hauptet worden, daß gerade Zähne den Charakter verbessern; denn
wer schlecht kaut, der verdaut schlecht, und wer schlecht verdaut,
der werde mürrisch. Also es hilft nichts; so oder so — die Welt
wird immer schlechter.
— **3000 Worte in der Minute.** Ueber eine Aufsehn
erregende Erfindung auf dem Gebiete der Telegraphie meldet eine
englische Fachzeitschrift. Es handelt sich um einen Apparat, der es
ermöglichen soll, 3000 Worte in der Minute zu telegraphiren.
Professor Crehore, der Chef des elektrischen Departements des Dar-
mouth-College, ist der Erfinder dieses Instruments. Er behauptet,
nicht nur 3000 Worte in der Minute zu telegraphiren, sondern auch
ebenso viel empfangen und automatisch niederschreiben zu können.
Crehore glaubt, daß seine Erfindung eventuell das ganze bestehende
Telegraphen- und Postsystem umzuwälzen im Stande wäre. Sach-
verständige erklären, daß die Idee jedenfalls ausführbar ist.
— **Geographie schwach!** Dieser Tage lief bei der Stadt
Dresden ein Eruchsen des Bürgermeisters von Besançon um einen
Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für Viktor Hugo ein. Daß
der Rath der Stadt rundweg abgelehnt, wird nicht verwunderlich
erscheinen; auffallen muß schon, daß in dem Schreiben mitgetheilt
wurde, die seit 1885 (1) im Gange befindlichen Sammlungen hätten
noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Geradezu er-
staunlich aber war der unter der Adresse „Dresden“ angebrachte
orientierende Vermerk: „En Autriche-Hongrie“ Groß in der
Geographie waren die Franzosen ja nie, eine solche Bürgermeis-
terliche Unwissenheit geht aber denn doch in's Aschgrau.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Villa

mit ca. 6 Wohnräumen p. 1. Juli
auf längere Zeit zu mieten ge-
sucht. Miethspreis nicht über
1600 Mark p. J. Offerten
beliebe man unter Ch. A. Sch.
in der Expedition dieses Blattes
niederzuliegen. 1985

Ein alleinstehender Herr sucht
in einer

Villa

eine Wohnung von 3-4 Zim.
zum 1. Oktober. Angebote mit
genauen Angaben unter A. 79
an die Exp. d. Bl. 202

Beamter

sucht zum 15. Juni hübsche
Wohnung von 3 Zimmern, Küche
nebst Zubehör. Off. mit Preis-
richte man u. Z. 98 an die
Expedition. 588

leere Part. = Zimmer

sofort gesucht. Offert. mit Preis
unter A. 97 an die Expedition
dieses Blattes. 594

Eine kleine Villa

8-10 Zimmer, zu kaufen oder
auch zu mieten gesucht event.
eine Bel-Etage.

Offerten mit Preisangabe unt.
U. 7 an die Expedition dieses
Blattes. 937

Gesucht

eine schöne Wohnung von etwa
5 Zimmern u. Zubehör

zwischen Rathhaus, Bahnhofstraße
und Schwalbacherstraße. Gef.
Offerten mit Preisangabe unter
Chiffre H. N. 400 an die
Exp. dieses Blattes. 376

Schöne Wohnung

bestehend aus Salon, 3 Zimmern,
Cabinet und Mansarden, wird
in gutem Hause in der Altstadt
zu mieten gesucht. Gef. n. d.
Angaben mit Miethspreis u. unt.
K. L. 150 an die Expedition des
Wiesbadener General-Anz. 1987

Gesucht

von kleiner Familie per 1. Oct.
eine helle Parterre- oder
Erdgeschoss-Wohnung zum
ruhigen Geschäftsbetrieb in der
Nähe der Karlsstraße. Offerten
unter J. 12 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 235

Eine alleinstehende Dame

sucht zum 1. October
1 Wohnung von 5 Zim.
mit Zubehör im Preise von
800 Mark. Offerten unter
J. 51 an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 629

Wirthschaft

zu kaufen oder zu
mieten gesucht durch
Stern's
Immobilien-Bureau,
Goldgasse 6.

Bäckereien und Wirthschaften

zu mieten gesucht durch
E. Wagner,
597 Roosstraße 10, Part.

Wein- oder Bierwirthschaft

zu kaufen evtl. zu mieten gesucht.
Gef. Offerten unter U. W. 103
an die Exp. d. Bl. 206

Wein- oder Bierwirthschaft

zu übernehmen gef. Gef. Off.
u. N. 52 a. d. Exp. d. Bl. 674

Parterre Wohnung

für ein ruh. Geschäft zu mieten
gef. Offerten N. 2 mit Preis-
angabe a. d. Exp. d. Bl. 565

Eine Wohnung

von 4 Zimmern auf ersten
October von einem Eisen-
bahnbeamten gesucht. Off.
unter A. Z. 100 an die
Expedition dieses Blattes

Pensionirter Beamter

übernimmt, gegen freie Wohnung,
die Verwaltung und Beauf-
sichtigung eines herrschaftlichen
Hauses. Off. unter A. 1 an die
Expedition. 211

2 leere Zimmer

im südlichen Stadttheil. Offert.
unter B. 250 postlagernd Wies-
baden. 734

Wir suchen einen geräumigen
trodden

Kartoffel-Keller

mit guter Anfahrt vom 1. Oct.
zu mieten. Fr. Offerten an
unser Bureau, Bleichstraße 1
Parterre. 293

Armen-Verein.

Wohnung

von 4 Zimmern mit entsprechendem
Zubehör, Garten u. für August
zu mieten gesucht. Offerten
unter Z. 109 an die Exp. 1615

Möblierte

1 oder 2 Zimmer,
mit 2 Betten, einfach, aber
freundlich, event. Mittags-
tisch. Gartenhaus bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe
bis 9. Juni unter Chiffre
H. 16 an die Exp. d. Bl.
erbeten. 1010

Vermiethungen

Grosse Wohnung

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glucklich,
Nerobergstr. 2.

Idsteinerstr. 3

Ist in der in grossem Garten
gelegenen Villa Rondinella
die herrschaftliche Bel-Etage
von 7 theils sehr grossen
Zimmern, Bad, sehr grosser
Balkon, Kohlen-Aufzug u. m.
per 1. October zu vermieten,
event. auch mit dem im
zweiten Stock. Näh. daselbst.

Villa

Emserstraße 65

Hochparterre von 6 Zimmern mit
Zubehör und Gartenbenutzung
auf 1. October an ruhige Mieter
abzugeben. Einzuweisen v. 6-6 Uhr.

Schützenhofstr. 2

Ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer
mit Zubehör, an ruhige Familie
preiswürdig zu vermieten. 184

Vorkstraße 4

Wohnungen von 3-4 Zimmern
mit Balkon und allem Zubehör
auf gleich oder später zu verm.
388 **Wilh. Becker.**

Mittel-Wohnung.

Schwalbacherstraße 51

Ist eine Wohnung von vier
schönen grossen Zimmern, Küche
und Zubehör, neu hergerichtet,
zu vermieten. 3114

Auskunft ertheilt
Wilhelm Beckel,
Weinhandlung,
Adolfstraße 14, rechts.

Walramstraße 8

eine schöne geräumige Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche
und allem Zubehör im Abf. d.
wegzugshalber, sofort bis zur
abgelaufenen Contract-Zeit billiger
zu vermieten. 234

Neubau, Wellrichstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per sofort zu verm.
Näh. Vertramstraße 13. 129

Westendstr. 5

(Vorderhaus), eine Wohnung von
3 Zimmern und Balkon nebst
Zubehör und eine Wohnung von
2 Zimmern u. Zubehör per 1. Oc-
tober zu vermieten. 200

In Schierstein

Wörthstraße 3
2 Zimmer, Küche, Keller, Holz-
hall sofort zu verm. Näh. daselbst
bei **Fr. Schneider.** 163

Kleine Wohnung.

Ellenbogengasse 5

ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 126

Obere Frankfurtstr.

(Wärtnerei Scheben) ist eine gef.
Wohnung von 1 gr. Zimmer,
Küche u. Kamm. z. verm. 1005

Friedrichstr. 10

ist ein Dachloos mit 2 Zimmern,
Küche und Zubehör auf gleich
oder später an ruhige Leute zu
vermieten. 246

Friedrichstraße 44,

2. Etage.
Ist eine Wohnung, best. aus
2 Zimmern mit Balkon,
Küche, Mansarde nebst Zu-
behör auf 1. Juli zu verm.
Näh. d. bei H. Wink, oder
S. Christmann, Goldgasse 15

Läden.

Schöner geräumiger Laden

nebst hellem Souterrain und Hinterzimmer in
bester Geschäftslage Wiesbadens
per 1. Juli et. zu vermieten.

Größeres Ladenlokal

in bester Verkehrslage (Markt-
straße) für mehrere Monate als
Ausstellungslokal oder dgl.
zu vermieten. Vorz. d. Gelegen-
heit für Geschäfte, welche für best.
Verkaufserfolge wirkungsvolle
Reklame machen wollen. Näh.
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schöner, großer Laden

ist zu vermieten, mit oder ohne
Inventar. Näh. in der Exped.
dieses Blattes. 736

Marktstr. 26

1 Laden mit Ladenzimmer und
Souterrain ist auf 1. October 1897
zu vermieten. Näh. Bahnstr. 8
bei Fr. Wetterling. 265

Mauritiusstraße

Ges. der Schwalbacherstr.,
Laden mit oder ohne
Wohnung auf gleich od. auch
später bill. zu verm. Näheres b.
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Schwalbacherstr. 14

Laden mit Wohnung, Keller u.
ebendasselbe 2 Wohnungen, je 4
Zimmer, Küche u. zu verm. Näh.
bei Restaurat. Jos. Kautmann. 239

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387
Wilh. Becker, Vorkstraße.

Entrejol Neugasse 7a

ein kleines Bureau sofort oder
event. später zu vermieten. Näh.
bei **Aug. Beckel,** 256
Adolfallee 31.

Hellmundstr. 53

eine große Parterrewohnung, be-
stehend aus 2 Zimmern, Küche,
Keller und Mansarde (Closset im
Abf. d.) an ruhige Leute für
350 M. auf 1. Juli oder auch
früher zu verm. Näh. daselbst
1. Stock rechts. 247

Röderallee 20

Stb. Part., zwei schöne Zimmer
und Keller zu vermieten. 243

Römerberg 37

Part., 2 Zimmer, Küche und
Keller per 1. Juli zu vermieten.
Näh. 1 St. ober Webergasse 18, 1.

Roosstraße 8

zwei Zimmer und Küche nebst
Zubehör an ruhige Leute zu ver-
m. Näh. Part. rechts. 195

Schachtstraße 13

Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche (Abf. d.), auf 1. Juli
zu vermieten. 803

Scharnhorststr. 6,

schöne Wohn. 2 Zimmer, Küche,
Zubeh. im Glasabf. d. auf gleich
oder später. Näh. Scharnhorst-
straße 6, Part. 156

Werkstätten etc.

Bismardring 13

Parterreräum,
geeignet für Bureau, Lagerraum,
Werkstätte, mit oder ohne Wohn-
zu vermieten. Näheres bei
241 Ph. Roos, Nerostr. 16.

Stall. Keller etc.

Eine Stallung

für 4 Pferde mit Wohnung auf
sofort zu verm. 735

Stallung

für 3-4 Pferde nebst Futter-
raum zu vermieten. Mietbe-
trag für geheizte Fußten ver-
rechnet werden. 546

Adlerstraße 56

Stallung für ein Pferd mit u.
ohne Wohnung zu verm. 213

Echöne Stallung

per 1. August evtl. später zu ver-
mieten. Näh. daselbst Hinter-
haus, Parterre. 174

Beräumig. Lager,

mit Eckschub, Werkstätte, Maga-
zin und sonstige Räume in welchen
früher ein Geschäft mit gutem
Erfolg betrieben wurde ist nebst
einer Wohnung zu vermieten.
Näheres Röderallee 34, links
Parterre. 337

Möbl. Zimmer

Adlerstraße 30

ist ein einfach möbliertes Zimmer
an einen Herrn zu vermieten.
Näheres daselbst 1 St. h. 209

Adelheidstr. 87

Stb. 2 St., ein freundl. möblirt.
Zimmer zu vermieten. 724

Adlerstraße 8,

2 St. links, nahe der Langgasse,
schönes möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 168

Albrechtstr. 31

zwei gut möbl. Zimmer für ein
oder zwei Herren passend, auf
gleich oder später zu verm. 254

Bertramstraße 9

Hinterh. 3 St., ist ein möbl.
Zimmer zu verm., am liebsten
an ein anst. Fräulein. 263

Bleichstraße 3

1. St., ein schön möbl. Zimmer
mit 1-2 Betten und Pension
sofort zu vermieten. 122

Blücherstraße 12

Hinterh. 3 St. l., erhalten zwei
anst. Arbeiter Schlafstellen. 185

Hübsch möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension billig zu
vermieten, 648
Faulbrunnstraße 10, 1 St. l.

Hellmundstr. 41,

2 St., erh. auf gleich anst. d.
Leute Kost u. Logis, wöchentlich
zu 9 Mark. 261

Hermannstr. 17

im Hinterh. eine Mansarde mit
oder ohne Bett zu verm. Näh.
Vorderhaus 1 St. l. 253

Hirschgraben 14

2 St. links, möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Villa Leberberg 10

in feinsten ruhiger Lage m. prächt.
vollem Park, möbl. Zimmer mit
und ohne Pension. 108

Mannergasse 315

zwei ineinandergehende, sowie
mehrere einzelne möblierte Zimmer
zu vermieten. 945

Mauritiusstr. 5

1 St. bei Beh., möbl. Zimmer
(sep. Eing.) mit od. ohne Pension
zu vermieten. 130

Riehlstraße 11

Mittelb. part., erhalten reinliche
Arbeiter schönes Logis. a

Saalgasse 3

einfach möblierte Mansarde zu
vermieten. 978

Sedanplatz 4

Mauritius 1 St., schön möbl.
Zimmer billig zu vermieten.

Wellrichstr. 47

2. Stock, ein gut möbl. Zimmer
mit Kasse für 15 M. p. Monat
zu vermieten. 199

Kellerstraße 22

1 St., ein leeres Zimmer zu
vermieten. 994

Dranienstraße 45

leeres heizbares Frontparterre
an eine anständige Person zu
vermieten. Näh. 2 St. l. 637

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 130. XII. Jahrgang.

Samstag, den 5. Juni 1897.

Viertes Blatt.

Die Post

nimmt für den Monat Juni für 50 Pfennig
noch immer

Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden

entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzeitungsliste.

Aus der Umgegend.

Bierstadt, 2. Juni. Einen schweren Schicksalsschlag erlitt gestern die Familie des Zimmermeisters Feucht, indem der betagte 74 Jahre alte Vater beim Anfahren eines nur halb beladenen Heumagens, auf dem er sich befand, rückwärts abfiel und sich dabei eine schwere Gehirnerschütterung zuzog, welche heute seinen Tod zur Folge hatte. Der so früh Dahingegangene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und findet deshalb dieser traurige Fall allseitig große Theilnahme.

Erbach, 3. Juni. Herr Administrator Derr wurde an seinem Hochzeitstage von einem entlassenen Arbeiter angefallen; derselbe gab auf Herrn Derr einen Schuß ab, glücklicherweise ohne zu treffen.

Handel und Verkehr.

Westrich, 2. Juni. Bei dem heute und gestern hier stattgehabten Markte war besonders der Viehtrieb recht stark. Es wurde viel schönes Vieh aufgetrieben (140 Stück Großvieh) und der Handel ging flott, so daß über die Hälfte der Thiere seine Käufer fand. Sehr bevorzugt und gut bezahlt wurden das Milchvieh und Zuchtvieh. Für Mastvieh zeigten sich wenig Käufer. Für frischmelkende Kühe edler Rasse wurden bis 460 M. bezahlt und war der ganze Verkauf des Marktes ein Zeichen dessen, daß man in unserer Kreise außerordentlich ist, durch gute Masten zu den Viehhändlern zu gehen. Ferkel wurden sehr viel gekauft und waren nicht allzu theuer, welcher Umstand manchen kleinen Hauswirth veranlaßte, sein Winterfleisch zu verkaufen. Der Krammarkt war gut besucht, doch war der Geschäftsgang etwas flau.

Schloß Vollrad i. Rheingau, 2. Juni. Die Verwaltung des Herrn Grafen von Matuschla-Greifengut brachte heute mit Fuß und deren Inhalt 11 Stück und 44 Halbfuß 1896er und 1896er Weine aus den Tagen von Schloß Vollrad und Hattenheim zum Auktionsverkauf. Es gingen 3 Halbfuß 1896er zu M. 1040—1020—2030 zurück. Genehmigt wurden die 1896er das Stück zu M. 450—930 und die Halbfuß zu M. 390—650 = M. 27,390 oder M. 830 pro Stück im Durchschnitt. Die 5 Halbfuß 1896er Schloß Vollrad kamen Markt 830—830—1010—1000—1550, durchschnittlich 2088 pro Stück. Gesamterlös M. 32,610.

Walmerod, 1. Juni. Der heute hier abgehaltene Markt war nicht sehr stark mit Vieh besetzt und da es auch an Handelsleuten und Käufern fehlte, ging der Handel nicht sehr flott. Die Viehpreise behaupteten doch die seitherige Höhe. Jungvieh war gut gefragt und wurde mit nachstehenden Preisen bezahlt. Rinder und Stiere im Alter von 5—12 Monaten galten das Stück M. 40 bis 50, 1—1½-jährige Rinder gingen ab für M. 100—125, trächtige Rinder kosteten M. 200—225 (sehr gesucht), trächtige Kühe M. 230—250, milchgebende Kühe M. 280—300 und frischmelkende Kühe 300—320 M. Ferkel kosteten das Paar 440—500 M., alte sog. gelte Kühe, welche gemästet werden, galt das Stück 130 bis 150 M., Ferkel im Alter von 1½—2 Jahren kostete das Paar M. 400—500, 2—3-jährige 500—600 und Einzelstücken 600 bis 670 M., Maststiere 200 M. und Mastkühe zu 200—240 M. das Stück. Ferkel waren nicht angefahren; fette Rinder und Stiere galten im Tr. Schlachtgewicht 1. Qual. M. 55—58, 2. Qual. M. 45—50, Rälber M. 50—55 und Schweine M. 45—48. Auf dem Schweinemarkt wurden kleine Ferkel zu M. 25—30 und größere zu 40 M., Säuger zu M. 48—54 und Einleger zu M. 95 bis 100 das Paar gekauft. Trächtige Mutterkühe galten sogar das Stück 70—80 M.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Pferdebahn.

Wäre es thunlich und die Direktion der Pferdebahn geneigt zur Tour Röderstraße-Bahnhof schon früh 6.30 Uhr im Sommer und 7.30 Uhr im Winter einen Wagen zur Beförderung der im nordwestlichen Stadttheil wohnenden Schüler der Ober-Realschule Oranienstraße einzustellen, so würde sie sich den Dank der daselbst wohnenden zahlreichen Familien erwerben.

Im Namen vieler — eine Mutter.

Zur Schulüberbürdungsfrage.

Der mir liegt der Wochenplan eines 7-jährigen, die hiesige Volksschule besuchenden Mädchens. Auf demselben finde ich an zwei Vormittagen einschließlich der Handarbeit 4 hinter einander liegende Schulstunden verzeichnet und an einem Nachmittag nochmals 2 Schulstunden, so daß also das kaum 6 volle Lebensjahre zählende Kind an einem Schultage 6 volle Stunden in seinem dicht besetzten Klassenzimmer verbringen muß! Dies ist denn doch das Guten zu viel! Dazu kommt, daß auch der Rest der Zeit immer mehr ansehnlich wird. Und wie sieht es erst in den oberen Klassen unserer Volksschule aus? Wir haben jetzt in

Wiesbaden besondere „Schulärzte.“ Wann werden diese Herren auch der hier angegebenen Stunden- und Stoffan- bezw. Überhäufung ihre Aufmerksamkeit schenken? Wollen wir in Wahrheit ein gesundes Volk heranziehen, dann muß auf dem vorn angegebenen Gebiete Wandel geschaffen werden, zumal, wie neuerdings abermals die Erfahrung lehrt, an leitender Stelle für unsere die Volks- und Mittelschule besuchende Jugend die Maßnahmen des Thermoimeters scheinbar wenig beachtet werden.

Ein Familienvater,
dem die Ausbildung, aber auch die Wahrung der Gesundheit seiner Kinder am Herzen liegt.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 20. Mai dem Tagelöhner Jakob Brodrecht e. S. — Am 22. Mai dem Heizer Philipp Merzberger e. S. — Am 23. Mai dem Polizeiergeant August Münch e. S. — Am 23. Mai dem Maurer Heinrich Peter Lütke e. S. — Am 24. Mai dem Feldschütz Friedrich Schwalbach Zwillinge. — Am 24. Mai dem Hauptmann Gustav Zebe e. S. — Am 25. Mai dem Stredemwärtre Nikolaus Schiedhering e. S. — Am 27. Mai dem Tagelöhner Georg Jaumert e. S. — Am 28. Mai dem Tagelöhner Philipp Karl Denbert e. S. — Am 29. Mai dem Heizer Georg Frischmuth e. S. — Am 31. Mai dem Tagelöhner Karl Stöder e. S.

Aufgehoben: Der Fabrikarbeiter Franz Jakob Krebs zu Alendiez und Wilhelmine Kraam dortselbst. — Der Fuhrmann Anton Karl Peter Jakob Pöhl und Margarethe Effelberger, beide hier. — Der Oberpostdirektions-Sekretär Maximilian Josef Alfons Kolbe zu Minden und Maria Johanna Elisabeth Joche zu Dortmund.

Verheiratet: Am 29. Mai der Maurer Johann Peter Nikolaus Becker und Marie Martine Wolf, beide hier. — Am 29. Mai der Tagelöhner Aquilin Martin und Elisabeth Hönisch, beide hier.

Gestorben: Am 25. Mai eine uneheliche Tochter. — Am 29. Mai der Botschafter August Eduard Wilhelm Gaertig, alt 40 J. — Am 29. Mai Babette Emilie, L. des Tagelöhners Johann Philipp Jakob Debus, alt 6 M. — Am 1. Juni Barbara, L. des Tagelöhners Heinrich Karl Maus, alt 5 M. — Am 1. Juni Josephine Margarethe, L. des Schuhmachermeisters Karl Hüten, alt 1 J.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G.Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Für unsere Damentwelt.

Die Firma Franz Ruhn, Kronenparfümerie, Nürnberg an der Hauptwache, hat für unsere Damen ein neues Toilettemittel in den Handel gebracht. Es ist das **Lothekräusel-Öl**, die auf seinem Toiletteflisch, in seinem Boudoir fehlen sollte. Lothekwasser ist für alle Damen, die elegante Stirnloden tragen, unentbehrlich geworden, denn es ist das einzige neue unfehlbar wirkende Mittel, das dem Haare eine dauernd schöne und natürliche Lockenform gibt, die selbst bei heißem und feuchtem Wetter wie auch bei Temperaturwechsel ihre Schönheit nicht verliert und von günstigem Einfluß auf das Wachstum der Haare ist. Man sehe der vielen Nachahmungen wegen genau auf Schutzmarke und Firma **Franz Ruhn, Kronenparfümerie, Nürnberg.** Auch in Wiesbaden bei **G. Moebius, Drogerie, Taunusstraße 25, und Louis Schild, Langgasse 3, zu haben.**

Die allbekannte Firma **M. Jacobssohn, Berlin, Finienstraße 126**, hat in den letzten 10 Jahren viele Tausende von Familien-Nähmaschinen an die Mitglieder von Lehrern, Krieger-, Post- und Beamtenvereinen, sowie an Private und Schneiderinnen fast nach allen Städten Deutschlands geliefert. Jedermann kann sich von der Verlässlichkeit der Maschinen persönlich überzeugen, indem die Firma gern Adressen angibt, wo die Maschinen im Vertriebe zu beschäftigen sind.

Unübertroffen an Haltbarkeit, Trockenkraft und Glanz

sind meine

Bernstein Fussboden-Glanz-Lackfarben.

Dieselben sind streichfertig, trocknen über Nacht hart auf ohne nachzukleben und finden deshalb beim einmaligen Gebrauche in jedem Haushalt als

beste Fussboden-Anstrichfarbe

dauernde Verwendung. Sie eignen sich auch vorzüglich zum Anstreichen von Küchen-, Haus- u. Gartenmöbel. Preis der 1 Ko. Patentbüchse für 15 □-Mtr. reichend in 12 verschiedenen Farben vorrätig

Mk. 1.50, 1.70 u. 2.—.

Oelfarben

in allen Nuancen, raschtrocknend und nicht nachkloßend
Leinöl, Leinölfirnis, Terpentinöl und Siccativ.

Pinselein in grösster Auswahl.

Ia. Parkettbodenwachs weiss u. gelb,
sehr ausgiebig, hohen und dauerhaften Glanz gebend. Preis der Dose 90 Pfg. und Mk. 1.—.

Ia. Stahlspähne, 1/4, Packet 30 Pf., 1/2 Packet 60 Pf.,

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Gefährlich und unappetitlich ist es Niesengift in Teller aufzustellen. Wer diese Qualgeister auf einmal in 5 Minuten los werden will, benutze nur das weltberühmte „Dasma“ von Apoth. **Eug. Lahr** in Würzburg. (Siehe heutiges Inserat.)

Singiges Special-Gelees hier am Plage für frische hausgemachte Eier-Nudeln.
Reine diversen, prima feinste

Gelees u. Marmeladen v. 25—60 Pfg. pro Pfund, sowie die für Privats Haushaltungen sehr beliebten u. praktischen

10-Pfund-Gimerchen von 2 M. an,
bringt in empfehlende Erinnerung

Weiner's Gelee-Fabrik, Markstraße 12, Laden Hinterhaus Part.
Billigste Bezugsquelle von 25-Pfd.-Gimern für Wiederverkäufer.

„Lustigen Blätter“

sind anerkannt das schönste, reichhaltigste Witzblatt Deutschlands, von ersten Künstlern illustriert und von besten Schriftstellern geleitet. Wöchentlich eine Nummer von 12 bis 16 Seiten mit bunten und schwarzen Illustrationen.

Abonnement pro Quartal 2 Mark und Porto, Ausland 3 M. incl. Porto. Man abonniert bei allen Buchhandlungen, Postanstalten (J. Nr. 4311), Zeitungs-Spediteuren und bei der Expedition: Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Der beste Sautetwein in Apotheker **Meier's „rot goldener“**

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Sektwein. Preis per 1/2, gr. O.-fl. M. 2.20, per 1/4 fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Dispensar. 7130

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. Juni 1897.
126. Vorstellung. 50. Vorstellung im Abonnement D.
Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Heinrich: ein Glockengießer Herr Faber.
Magda: sein Weib Frä. Böhm.

Kinder beider Gretel Grunius.
Der Pfarrer Eina Müller.

Der Schulmeister Herr Rudolph.

Der Barbier Herr Jech.

Die Nachbarin Herr Grese.

Die alte Wittichen Frä. Santen.

Kantenbelein: ein elbisches Wesen Frä. Lüttgen.

Der Rikelmann: ein Elementargeist Herr Böhm.

Ein Waldschrat: faunischer Waldgeist Herr Schreiner.

Elfen Fr. Pöschel-Oppelt.

Frä. Lindner.

Frä. Clever.

Frä. Rudolph.

Holzweiberchen, Holzmännchen. Volk.

Der Märchengrund ist das Gebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

Nach dem 2. und 4. Akte findet eine längere Pause, nach dem 3. überhaupt keine Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 4. Juni 1897.

266. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 28. Male. **Trilby.** Zum 28. Male.

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman des George du Maurier von Dr. G. Skontzow.

In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Lissy Wyne Gustav Schulze.

Sandy McAlister Adolf Jordan.

William (Billy) Bogot Rudolf Barak.

Durien, Bildhauer Wilh. Tomann.

Antonie, Theod. Obermeyer.

Carnege, Eddy Osberg.

Theodor Rigolot de Valence (genannt Dodor) Albin Unger.

Gontran, Herzog von Hochemartel (gen. d'Joujou) Jul. Gerwin.

Evengali, Hans Schwarze.

Obedo, Adolf Günter.

Trilby, d'Jerrall, ein Model Alie Rauch.

Gortense, Anna Keschrowski.

Angela Weiss, Friseurin Marg. Frank.

Frau Bogot, Williams Mutter Henriette Göbe.

Ellen, deren Tochter Carla Ernst.

Madame Binard, Haushälterin Minna Kie.

Ein Constabler Carl Trilshler.

Der Regisseur Gustav Schiller.

Ein Sanitätsrath Carl Krämer.

Der Kapellmeister. Gäste im Hotel. Theaterpublikum.

Ort der Handlung: Paris. Der 1., 2. und 3. Akt spielt im gemeinlichlichen Kellier der drei Maler; der 4. Akt auf der Terrasse des Grand-Hotel, dann im Concertsaal des Cirque der Baskinogout; der 5. Akt bei Wilh. Zeit im Jahr 1880.

Zwischen dem 3. und 4. Akt liegt ein Zeitraum von 5 Jahren. Die größere Pause findet nach dem 3. Akt statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird an er dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die dritte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege.
Kein Laden. 455-1

Unterricht.

Buchführung,
Schön schreiben, Rechnen.
Gewährte Lehrkräfte. Näheres
honorar. **Vietor'sche Frauen-**
schule, Taunusstr. 13. 2923

Lehrer

an einer hiesigen höheren
Unterrichts-Anstalt erteilt
gründlichen
Musik-Unterricht
nach bewährter Methode, sowie
Nachhilfestunden. Näh.
unter Chiffer R. 14 an die
Exped. d. Bl. 990*

Latein, Griechisch, Fran-
zösisch, Englisch, Ital-
ienisch, Spanisch u. Russisch
lehrt nach einer ganz be-
sonderen Methode ein akad.
geb. Herr, Näh. Kl. Burg-
strasse 9, II. L. Sprechzeit
von 2-3 Uhr. 492*

Unterricht

in Deutsch, Rechnen, Schreiben
und anderen gemeinnützigen
Lehrgegenständen erteilt 906*
Waldauer, Marktstraße 12,
bei Röll.

Stenographie.

Junger Mann erteilt praktischen
Unterricht in der Stenographie
gegen mäßiges Honorar. Off.
unter Z. 6 an d. Exp. 984*

Massage.

Ein- u. Abreibungen für Herren
und Damen werden in u. außer
dem Hause sachgemäß ausgeführt.
Näh. in der Expedition. 950*

Alle Pubarbeiten

werden bei billiger Berechnung
schön und schnell angefertigt.
Hüte von 50 Pf. an, schön
garniert. 709

Costüme

werden von 5 Mk., Hauskleider
von 2 Mk. 50 Pf. an her-
gestellt. **Margaretha Stäcker**
Frankenstr. 23, Part. 157

TORF-

STREU

in Waggon und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden, 50
21 Rheinstraße 21.

Für Arbeiter!

Arbeitsbrosen von M. 1.50
an, **Englischleder-Posen** in
weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an **Knaben-Anzüge** v. 2 Mk.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
brosen, Sackröcke, blau-leinene An-
züge, **Wälder, Tapezierer** und
Weißbinderfittel, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigt
Heinrich Martin,
18 Mehrgasse 18

Maggi's

Suppenwürze ist frisch einge-
troffen bei: 150
B. Weber, Westendstr. 3.

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-
Condit mit aufgeschriebener
Adresse. 1156

C. Hexamer,

Gravir- u. Präge-Anstalt
Anfertigung von **Siegeln u.**
Stempeln aller Art. Große
Auswahl **Skablonen** zur
Büchschneider. **Schnecken-**
Plakat-Druck-Apparate
große Burgstraße 10,
Laden.

Erdbeeren

täglich frisch gepflückt, empfiehlt
Joh. Scheben, Gärtnerei,
921* obere Frankfurterstr.

Eine gebrauchte

Feldschmiede
zu kaufen gesucht. Näheres
137 **Frankenstr. 2b, 1. St.**

Achtung!

prima **Vimburger-Käse** im Pfund
40, im **Laib 36 Pf.**, empfiehlt
Peter Hess,
901* **Westendstraße 4.**

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern
und zu b. Preisen angef. sowie
Wolle geschlumpft. **Michelsb. 7,**
Korbladen.

Offene Stellen aller Art

wie Gesuche und Angebote von
Gehülfsen, Lehrlingen, Hausburichen,
Gehülfsinnen, Köchinnen, Diensthöten
u. s. w.

inserieren Sie am billigsten und zweckmäßigsten im

Wiesbad. General-Anzeiger

Insertionspreis
pro Anzeige nur 10 Pf.

CACAO-VERO.

entölt, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Gebraucht. Break und

eine **Federrolle**
zu verkaufen 391
Wellrichstraße 16, 1. St. r.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retz's Selbstbewahrung
St. Aufl. M. 37 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
dasselben ihre Widerher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig. **Neumarkt 34,**
sowie durch Jede Buch-
handlung.

1 neue **Federrolle**, ein **Feder-**
sacken für **Schreiner** oder
Tapezierer, ein **Flaschenbierkasten**
und ein **Ziehkasten** billig zu ver-
kaufen, **Hochstraße 26 Neubau.**

Unterhalt. Billard

billig zu verkaufen 414
Schwalbacherstraße 27, Stb.
Gefäßspindel, Finnen,
Wasser, Hautröthe, schnell
und radikal zu beseitigen M. 2.—
Sommerprossen sicher und
gründlich zu entfernen M. 2.50.
Franko gegen **Briefmarken** oder
Nachn. **Garantie** für Erfolg und
Unschädlichkeit. **Glänzende Daus-**
schreiben. Kellehel, Special.
f. **Hautpflege, Berlin 33.** 199b

Betten, Kleider- u. Spiegel-

schränke, Vertikow,
Gallerie- und Küchenschänke,
Divan, Sopha, Pfeiler u. andere
Spiegel, ovale u. vieredrige Tische,
Stühle, Confolischränken, Nacht-
tische, Küchenbretter, Deckbetten
und **Kissen, 1 Regulator. Delge-**
mälde billig zu verkaufen. 687

A. Reimner,

Schwalbacherstraße 7.

Neue ev. Gesangbücher

u. **christl. Schriftenniederlage** des
Raff. Colpostrage-Vereins,
Faulbrunnstr. 1, Part. a

Ein gutes

Zugpferd
zu verkaufen 1004
Wellrichstraße 14.

Garten-Schlauch

zu kaufen gesucht. 1012*
Thomas, Bierbacher Höhe.

Elegantes

Phaiton
und **Wylford** mit **Coupe-Kuffay**
und **Bread**, billig zu verkaufen.
609 **Sedanstraße 11.**

Zu verkaufen

1 **gebr. Break**, 1 **Kutschir-Phaiton**,
1 **Federrolle** und 2 **Schnepp-**
farren, 563
Wellrichstraße 16, 1. St. r.

Ein eleg. nuph. polirtes

Vertikow,
eleg. u. einfache **Betten**
bill. z. verl. **Koonstr. 7, P.**

Weißbrod 42 Pf.

Kornbrod 38 Pf.
empfehlen täglich frisch **K. Limburg,**
Hochstraße 14, u. d. Mauritiusstr.

Wie einfach

werden Sie sagen, wenn
Sie nuph. Beleuchtung
über neuest. **ägypt. Frauen-**
schuh D. R. P. lesen.
X **Ab. gratis**, als **Brief**
20 **Pfg. R. D. Schmidt,**
Konstanz C. 25.

gute Oliven- und

Olivenöl-System
Friedensweg Nr. 1, 1. Hofschloß
Curt Köber, Braunschweig.

Bienen-Verkauf.

Eine mit 6 prachtvollen **Bienen-**
Bölkern besetzte **Sechsbente** mit
Dach (eine **Bierde** für jeden
Garten), sowie zwei einzelne
kräftige **Böller** in **Beuten** und
leere neue **Doppelbeuten** sind so-
fort billig zu verkaufen.
Näheres bei 252
C. Michel,
Steingasse 30

Ein harter

Handtarren
zu verkaufen. Näheres
254 **Wellrichstraße 8.**

Kleiderschrank

einstürziger 15 Mk., zweistürziger
mit **Weißengeinrichtung** 28 Mk.,
vierschubladige **nuphaumpolirte**
Komode 25 Mk., **Vertikow**
nupbaum 35 Mk., **Küchenschrank**
mit **Glasauflay** 25 Mk., zwei
Küchenschänke à 1 Mk. 50 Pf.,
2 **Muschelbettstellen** hochkuppig,
Küchenschänke, ein alter **Seffel**, sechs
Rohrstühle, 6 **Patentstühle**, und
dergl. mehr sofort zu verkaufen.

Bedarfs-Artikel

für **Herrn u. Damen** ver-
sendet **Bernh. Taubert,**
3126 **Leipzig VI.**
Illustr. Preisliste gratis
und free. La 1391/27

Küchentische,

neu, per Stück 5 Mark,
zu haben 1007*
Hermannstraße 6.

Großer, starker

Kindertwagen
(Korbwagen) auch für **Wägherei**
sehr geeignet, billig zu verkaufen.
852* **Hermannstraße 21, Part.**

Gute Parzer

Kanarienvögel
(präm. Stammes) **Hahnen** und
Juchtwedchen billig abgegeben
Wichstraße 36 in der **Wichschaft**
bei **Wendland.** 244

J. & G. Adrian

WIESBADEN
Comptoir-Bahnhofstr. 6.

Spezial-Verpackung

Spezial-Verpackung
Einzelne **Flaschen** in **Leinwand**
Einzelne **Flaschen** in **Leinwand**
Pommes-Verpackung

Wie eine große Kinderbeule

6, 1 **Ähr.** **Kleiderbrant** 28, ein
einstürz. 16, 1 **Küchenschrank** mit
Fliegenschrank 26, 1 **vollst. Bett**
55, 1 **Kommode** 20, 1 **Vertikow** 80,
1 **Sopha** 25 Mk., **Tische**, **Stühle**
und **Spiegel**, alles noch wie neu
und billig zu verk. 974*
Adlerstr. 16a, Bb. 1 St. I.

Mehrere Tausend

Bordeaux- sowie
Rheinweinflaschen
(ganze u. halbe) billig abgegeben
237 **Selenenstraße 1.**

Weiß-Wein

à **Flasche 50 Pf.**, 11 **Fl. 5 Mk.**,
bessere **Sorte** à **Flasche 80 Pf.**
11 **Fl. Mk. 8.50**, sowie vorzügl.
Rotwein à **Fl. 1 Mk.**, 11 **Fl.**
10 **Markt.** 238
Selenenstraße 1.

Alle Sorten

Flaschen
werden zu höchsten Preisen
angekauft 39
Selenenstraße 1.

Aus Dankbarkeit

und zum **Wohle** **Nagenleider**
gebe ich Jedem, gern **unentgelt-**
liche **Auskunft** über meine che-
mal. **Nagenbeschwerden**, **Schmer-**
gen, **Verdauungsstörung**, **Appeti-**
mangel u. und theile mit, wie
ich ungeachtet meines **hoh. Alters**
hiervon befreit u. gesund geworden
bin. **F. Koch, Kgl. Hofrath a. D.,**
Pomben, Post Nieheim (Westf.).

Wegen billiger

Ladenmiete!
nur 1 Mark
neue **Feder**
Gold- u. o. Antenn
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligt.

Strengst. Gewissenshaftigkeit

Chr. Lang, 930*
Uhren. Gold- u. Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Gebrauchtes

Pneumatic
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
W. I. 8 hauptpostlagernd. 1016*

Damen

finden discrete freundliche Auf-
nahme **R. Woudron,**
758 **Wellrichstraße 33, Part.**

Briefmarken für Sammler

in großer Auswahl, wieder
eingetroffen **August Müller,**
Fischgraben 22. 984*

Keine 5 1/2 Mark,

oder noch
mehr wie
bei vielen
andern,
sondern nur
noch 5 Mk.
kosten meine
bedeutend
verbesserten
und theilich-
lich als unbedeutend anerkannten
und vorzüglich abgestimmten **Non-**
plus ultra Concert-Zug-Har-
monikas, 35 cm hoch, 3 **Chöre**, mit
10 **Läuten**, 2 **Registern**, 2 **Chören**,
40 **garantirt** besten **Chören**, 3 **thei-**
ligen und **unverwundlich** nur **u. Doppel-**
hölzern u. Stahlschönen, 2 **zu-**
hölzern, vielen **Nickelbeschlägen**,
offener **Nickelclaviatur** u. **ungewöhn-**
licher orgelartiger Musik. Ein
3 **Chöriges** **Brachwerk** **blos 6 1/2 Mk.**,
ein 4 **Chöriges** nur 8 **Mk.**, ein
6 **Chöriges** **blos 13 Mk.** und ein
8 **Chöriges** mit 19 **Läuten**, 4 **Bässen**
nur 10 **Mk.** 20 **Pfg.**, mit 21 **Läuten**
blos 11 Mk. Mit großer **Glocke**
50 **Pfg.** circa. Eine **hohe** **hohe**
Accord-Zither mit 3 **Manualen**
und **sämtlichem Zubehör** **blos 10**
Mk., mit 6 **Manualen** 8 **Mk.**.
Verkauft gegen **Rechnahme**. Ver-
packung **frei**. Porto 30 **Pfg.** 2 **Zithern**
kosten auch **blos 20 Pfg.** Porto.
Selbstlernschule **umsonst**. Preis-
liste gratis. **Garantie** für 10 **Jahre**
Halbbarkeit der **Läuten** und
Gehaltung des **Umsatzes**. **Tau-**
sende **Wachbestellungen** und **An-**
erkennungsscheine.

Hermann Severing,

Neuenrade (Westfalen).
In der **Garantie**, die ich **leiste**, liegt
die **beste** **Garantie** für die **Verfä-**
hrung eines **guten** **Instrumentes**, nicht
in **marktüblichen** **Annoncen**. Die
anderweitig **angebotenen** **kleinen**
und **billigen** **Harmonikas** von 3 bis
4 und 4 1/2 **Mk.** **leiste** ich auf
Verlangen **ebenfalls**.

Gliedklappen

aller Art bei 154
S. Landan, Mehrgasse 31.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 130. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 5. Juni 1897.

Fünftes Blatt.

Prozess Tausch-Lühow.

Berlin, 3. Juni.

Der Präsident legt den Geschworenen die bereits gestern durch Privattelegramm mitgetheilten 6 Schuldfragen vor.

Der Präsident wünscht zunächst die Vertheidigung des Angeklagten Lühow zum Wort kommen zu lassen.

Rechtsanwalt Dr. Sello widerspricht dem.

Der Präsident erklärt sich damit einverstanden, daß zuerst der Vertheidiger des Angeklagten Tausch zum Wort komme. Hierauf ergriff

Oberstaatsanwalt Drescher das Wort. In seiner Einleitung erklärt er, daß er nur die allgemeinen Gesichtspunkte erörtern will, während sein Vertreter, Staatsanwalt Dr. Eger die Einzelheiten der Verhandlung bespreche. Es richtet ebenfalls, wie zu Anfang des Prozesses, der Vorsitzende an die Geschworenen die Bitte, sich bei Prüfung der Schuldfragen nur daran zu halten, was Gegenstand der Verhandlung war und nur die Thatfachen zu berücksichtigen.

Der Oberstaatsanwalt bespricht die Gefährlichkeit der Posttreiber und kommt auf die Unterredung des Angeklagten Tausch mit Viemann und Harden, welche Artikel in günstigem Sinne für Tausch abfassen sollten, zurück. Er erinnert weiter an die Aussage des Zeugen Bebel, der als Abgeordneter im Reichstage die Sache zur Sprache brachte und dort von seinem Beweismaterial sprach, während er als Zeuge im Gerichtssaal nur von Vermuthung redete. Dafür, ob Tausch hinterleugte habe, liege nicht das mindeste Material vor und es sei sicher, daß Tausch keinen Hintermann hat, sondern nur aus eigenem Antrieb handelte. Dieses Ergebnis des Prozesses sei eine wahre Befriedigung. Welche Motive den Angeklagten leiteten, veranlaßt den Oberstaatsanwalt auf die Person und den Charakter des Angeklagten Tausch näher einzugehen. Er besaß ein ungewöhnliches Vertrauen, bedingt durch die nahe Umgebung zu der Person Sr. Maj. des Kaisers. Er habe große Verdienste um den schweren Sicherheitsdienst, aber auf unerhörte Weise habe er seine Stellung auch mißbraucht. Sein hohes Amt sei ihm geradezu in den Kopf gestiegen und infolge dessen suchte er auch einzuwirken auf die Staatsinteressen, wozu er nicht berufen war. Die einzelnen Anschuldigungspunkte geht der Oberstaatsanwalt an der Hand der Schuldfragen durch und gibt eine historische Schilderung, wie die Kautsch-Quittung zu Stande kam. Wenn auch 50 M. für das Kriegsministerium keine Summe sei, so liege immer eine Vermögensschädigung und Fälschung vor. Wenn bezüglich des Beamtenverbrechens Tausch Staatsinteressen hervorhebt und er kein Bewußtsein der Rechtswidrigkeit hatte, so dürfe ihm doch kein besonderer Schutz gewährt werden. Wenn auch das Institut der Agenten nöthig sei, so liege doch keine Veranlassung vor, diese bei Straftthaten zu schützen und das Gesetz sagt auch nichts darüber, daß solche Leute aus Staatsinteressen zu schützen seien. Wo in solchem Falle die Grenze liege oder wo sie zu suchen sei, bleibe nach der Aussage des Vorgesetzten des Angeklagten Tausch dem Tatgefühl überlassen. Daß mit der Anklage der Urkundenfälschung und des Unterschlagens der Anzeige Seitens Tausch zugleich die Meineidsfrage verhandelt wird, hält Oberstaatsanwalt Drescher für beide Angeklagte nur für äußerst günstig. Würden die beiden betreffenden Sachen getrennt werden, die erste vor eine Strafkammer und die zweite vor ein Schwurgericht verwiesen, so lag die Gefahr nahe, daß die Angeklagten gegenseitig als Zeugen auftraten und sich belasteten. Als hätte Lühow sicherlich ein Meineid geleistet und davor hat ihn der Ankläger behütet. Bezüglich der Glaubwürdigkeit braucht kein Angeklagter dem anderen Vorwürfe zu machen. Dem Angeklagten Lühow sollten die Geschworenen nicht weiter glauben, als sie ihn sehen und sonst nur das, was die Zeugen bestätigt haben. Dagegen bestand sich Tausch in einer Zwischmühle. Sagte er im Vorprozeß die Wahrheit, so setzte er sich einer Strafverfolgung aus. Um diese zu entgehen, verleihe er seine Eidespflicht. Die Flucht des Angeklagten Tausch in die Öffentlichkeit liege sich mit denjenigen des Freiherrn v. Marschall in keiner Weise vergleichen. Der Staatsminister suchte Schutz in der Wahrheit des Gerichts, während der Angeklagte gezwungen war, sich in die Öffentlichkeit zu flüchten, dementsprechend war auch der Erfolg ein äußerst kläglicher. Sollte der Spruch der Geschworenen auf Nichtschuld lauten, so wird Niemand, der dieser Verhandlung gefolgt ist, der Meinung sein, daß Tausch unschuldig sei. Er gehe nicht gereinigt wie Frhr. v. Marschall aus dem Saal.

Nach 1½-stündigem Plädoyer ergriff der zweite Vertreter der Anklagebehörde Staatsanwalt Eger das Wort. Eingehend schildert er den Geschworenen den Prozeß Redert und in welcher Weise sich in demselben Tausch benommen hat. Er schwur einen Meineid, um sich rein zu waschen. Zweifellos hat er Artikel in Spiritus und Politik auf eigene Faust getrieben, was die Briefe an Lühow ergeben haben. Ein großer Schurke ist, nachdem er lange Jahre Deutschland gebrandschagt hat, in der Person des Normann-Schumann endlich unschädlich gemacht worden, soviel hat die Beweis-Aufnahme doch zweifellos ergeben. Auch Zeugen, die dem Angeklagten Tausch durchaus nicht feindselig gegenüber seien, wie Wingold Stärk und Vinann, hätten doch keinen Zweifel darüber gelassen, daß er in nicht mißzuverstehenden Ausdrücken auf's Ungehörigste und Unsinnlichste über Staatssekretär Marschall gesprochen hat.

Staatsanwalt Eger kommt nun zu der Angelegenheit des Dr. Reysohn. An der Glaubwürdigkeit desselben sei nicht zu zweifeln. Der Nachweis, daß Dr. Reysohn vor 15 Jahren einmal sein Ehrenwort unrichtig abgegeben, sei nicht geführt. Es herrsche auch nicht der geringste Zweifel, daß Tausch unter seinem Eide etwas Falsches gesagt, als er bestritt, die Kautsch-Quittung im Auswärtigen Amt empfangen, gethan zu haben. Staatsanwalt Eger kommt weiter auf den Artikel zu sprechen und bezeichnet es als ein Übel, wenn man sagen wollte, die politische Polizei solle sich nicht mit der Politik befassen. Es sei ja eben ihre Sache gewesen, in politischen Dingen Recherchen anzustellen. Es findet nun eine einstündige Pause statt. (Der Angeklagte Tausch folgt den Ausführungen der die Anklage vertretenden Staatsanwälte mit

vollständiger Apathie und hält das Taschentuch vor das Gesicht. — Lühow folgt den beiden Reden ohne sichtliche Aufregung mit großer Spannung).

Nach Beendigung der Mittagspause erklärt Dr. Sello auf eine Anregung wegen Entlassung von Zeugen, daß es die Vertheidigung sich noch vorbehalten habe, auf weitere Zeugen zurückzukommen.

Der Vorsitzende bemerkt darauf, daß alsdann die Zeugen Vinann und Harden morgen früh nochmals erscheinen sollen.

Staatsanwalt Eger setzte sein Plädoyer fort. Er geht ausführlich auf die Depesche der Münch. Neuest. Nachr. ein. Es unterliege keinem Zweifel, daß bei dieser Sache die Angaben Tausch's richtig, diejenigen von Lühow's aber unrichtig seien. Die Möglichkeit, daß Tausch in der Kautsch-Quittung im Complot mit Lühow mit Lühow gehandelt, sei vollständig von der Hand zu weisen. Der Angeklagte habe aber die Verpflichtung gehabt, die Strafanzeige wegen der gefälschten Kautsch-Quittung zu erstatten. Er habe zweifellos gegen § 346 verstoßen. Bezüglich des anonymen Briefes an Minister v. Köller liege der Verdacht vor, daß Tausch die Absicht verfolgte, zu intriguen. Der Verdacht sei aber nicht voll erwiesen. Deshalb müsse der Sach in Anwendung kommen: In dubio pro reo. Der Staatsanwalt bittet am Schluß seines Plädoyers um volle Befähigung der Schuldfragen und die Bewilligung mildernder Umstände zu verlangen.

Hierauf nimmt das Wort Rechtsanwalt Dr. Sello, einer der Vertheidiger des angekl. Tausch. Er hebt die Verdienste seines Klienten hervor, die er sich in seinem Berufe erworben, so u. A. bei dem Landesverrathsprozesse des Ingenieurs Schoren. Ein bitteres Gefühl müsse Tausch beschleichen, wie schnell seine Verdienste vergessen werden. Die Staatsanwaltschaft, die seine Mitarbeiterhaftung unzählige Male in Anspruch genommen habe, bekämpfe ihn heute auf Leben und Tod. Der Vertheidiger zergliedert das weitere das Vorleben des Angeklagten. Derselbe sei mit der Lupe in der Hand durchleuchtet worden. Es sei eine förmliche Tauschhege inszeniert worden. Man habe gehört, daß er zu den discretesten Angelegenheiten wegen seiner Geschäftlichkeit und Verschwiegenheit herangezogen wurde. Man habe gehört, mit welcher Freude die Untergebenen für ihren unglücklichen Vorgesetzten eingetreten seien. Dieses Bild sei doch nicht vereinbart mit dem Bilde, das die Anklage von ihm mache. Ein Intrigant halte nicht, selbst auf die Gefahr hin, nach oben in Mißgunst zu geraten, an seiner alten Ueberzeugung und seiner Verehrung für Bismarck fest. Tausch hätte leicht alle Schuld auf den verstorbenen Polizeirath Rauberode wälzen können. Daß er das nicht gethan, sei ein Beweis der Treue. Tausch sei auf ehrenhafte Art in Schulden geraten und ehrenhaft wieder herausgekommen. Das Aergste der Stimmungsmache sei das Zeugnis Hans Krämers gewesen. Der Angeklagte habe niemals bestritten, Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Kaisers gemacht zu haben. Wenn dem Angeklagten ein Vorwurf zu machen sei, so wäre es der, daß er mit süddeutscher Vertraulichkeit etwas zu vertrauensförmig gewesen sei, ohne zu ahnen, daß bei seinem Vorgesetzten Krämer das journalistische Herz auf der Lauer stand nach einem Sensationsartikel. Ein solches Zeugnis müsse belanglos sein. Die Polizei könnte leider nicht ohne Vigilanten sein. Ohne Vist ließen sich die Mörder und Spione nicht entdecken. Man könne den Angeklagten nicht verantwortlich machen für eine solche Institution. Vertheidiger Sello wendet sich nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Meineid begangen hat. Hier handle es sich darum, festzustellen, ob Tausch versucht, in die Räder des Staates einzugreifen. Dasselbe aber fehle jeder Halt. Den Angeklagten Lühow bezeichnet der Vertheidiger als einen Lügner und Verleumder, der diese Eigenschaften mit der Fertigkeit eines Künstlers betreibe. Die ganze Verdrängung gegen Tausch hätte eine bestimmte Tendenz. Lühow wolle nicht als Unkundenfälscher und Betrüger gelten. Dr. Sello schildert alsdann den Normann-Schumann. Wiederholt trete bei Tausch der Name des verstorbenen Frh. v. Rauberode hervor, während von den Beziehungen des Tausch zu Normann-Schumann nichts verlautete. Den Schwerpunkt der Anklage bilde der Artikel in der „Welt am Montag“. Von allen Zeugen habe man aber gehört, wie der Angeklagte Tausch versucht habe, Herrn v. Marschall zu überzeugen. Alles das steht doch nicht aus, wie ein gewachter Entlastungsbeispiel. Unwahr sei es ferner, daß die Berichte Lühow's bestellte Arbeit seien, um Eulenburg gegen Marschall aufzubringen. Es sei komisch, daß der Angeklagte versucht haben soll, den Minister v. Köller zu besänftigen. Die Zeugen Harden und Vinann z. hatten nicht eine Information gegen den neuen Cours bekommen, den der Angeklagte angeblich bekämpft haben soll. Dr. Sello kritisiert hierauf die Aussagen des Legationsraths Hammann und Buchhändlers Ludhardt und im weiteren Verlauf seines Plädoyers die Angaben der Zeugen Dr. Reysohn und Wingold Stärk. Der Angeklagte sei in dem Vorprozeß in außerordentlich Weise gebergt worden. 86 mal sei er an einem Tage aufgerufen worden. Da werde der klügste Mann confus. Auf den Fall des Dr. Reysohn näher eingehend betont Dr. Sello, daß seine Eid gegen Eid und er würde, wenn zwei Menschen einander in ihren eidlichen Aussagen entgegenstehen, nicht sagen, der Eine habe Recht, der Andere habe Unrecht. In seinem Schlusswort bittet Dr. Sello, daß die Geschworenen seinen Klienten nicht schuldig sprechen mögen.

Die Vertreter der Anklagebehörde erwidern, das Plädoyer Dr. Sello's sei nicht geeignet gewesen, die Geschworenen zu überzeugen, sondern sie zu verwirren.

Hierauf ergriff der zweite Vertheidiger Tausch's, Rechtsanwalt Schwandt, das Wort. Er führt aus, daß nur die Freisprechung Tausch's erfolgen könne.

Nach dem Plädoyer's Schwandt's erfolgt der Schluß der Sitzung um 8¼ Uhr.

Morgen werden die Verhandlungen um 9 Uhr wieder aufgenommen und zwar mit dem Plädoyer der beiden Vertheidiger Lühow's. Man hofft, im Laufe des Nachmittags den Prozeß zu Ende führen zu können.

Aufruf

zur Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal's in Cronberg.

Der Wunsch, dem erhabenen Monarchen und ruhmreichen Feldherrn, dem hochherzigen Förderer von Kunst und Wissenschaft, dem edlen stillen Dulder und Liebhaber des Volkes, Kaiser Friedrich im Herzen Deutschlands ein Denkmal zu errichten, bewegt seit geraumer Zeit weite Kreise der deutschen Nation.

In Cronberg, zu Füßen der alten Burg und des herrlichen Taunusgebirges, unsern dem Geste des Mainstromes, über welchen Kaiser Friedrich's ruhmreiche Waffenthaten die Brücke geschlagen haben zur Vereinigung Deutschlands, an der Stätte, wo der hochselige Kaiser oft und gerne gewohnt und welche Seine Erlauchte Gemahlin sich zur dauernden Heimath erkoren hat, soll das Denkmal errichtet werden, inmitten eines zu diesem Zwecke zu schaffenden öffentlichen Parks.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden hat nach Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers und Königs die Gnade gehabt, das Denkmal-Unternehmen unter Höchstdenke Schirmherrschaft zu stellen.

An alle Deutschen, in deren Herzen die Liebe und Verehrung für Kaiser Friedrich noch lebendig ist, richten die Unterzeichneten die Bitte, ein Scherlein beizutragen zur Verwirklichung des Planes. Je größer die Zahl der Geber, desto vollkommener wird der Zweck des Denkmals erreicht werden. Auch die geringste Gabe wird daher hochwillkommen sein.

Zur Entgegennahme von Beiträgen sind bereit: Regierungs-Präsident von Tepper-Laski, Wiesbaden. Landrath von Meißner, Homburg v. d. H. Stadtverordnetenvorsteher Direktor Karg, Cronberg im Taunus, sowie die Herren Grunelind & Cie. zu Frankfurt a. M. und die Herren Wendelssohn & Cie., Jägerstraße, Berlin.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734,

Sehr alte Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarmalz und Roggenkorn von G. S. Wagerfleisch, Wismar a. d. Ostsee. Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Läger im Jahre 1734. Bro ¾, Literflasche zu M. 1.50

Malz-Cognac (gefehlisch geschützt) Originalfrug M. 1.50 zu haben bei:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| G. Aderbach, Emil Schir. | Louis Rende, Stiffr. 18. |
| Joß, am Markt. | G. F. Loh, Bleichstraße 8. |
| Wih. Heint. Visk, Adelsb. | Georg Mades, Rheinstr. 40. |
| und Driantenstraße-Ede. | A. Rodbach, Kais. Ferd.-Ring |
| G. Probst, Albrechtstr. 16. | Jul. Prastorius, Kirchgasse. |
| G. Wücher Nachf., Wil- | J. Rapp, Goldgasse 2. |
| helmstraße 24. | J. M. Roth Nachf., Große |
| Fr. Blant, Bahnhofstr. 12. | Burgstraße 4. |
| J. C. Bürger, Hellmunde- | Fr. Rempel, Ede Neu- und |
| straße 27 u. Moritzstr. 64. | Manergasse. |
| Det. Enders, Michaelsberg 12. | Chr. Rigel Wwe., Hefner- |
| August Engel, Postleferant, | gasse 2. |
| Taunusstr. 4. | A. Schirg, (Inh. Carl |
| Ch. Eiser, Marktstr. 19. | Mersch), Schillerplatz 2. |
| Bernh. Erb, Karstr. 2. | Oscar Siebert, Taunusstr. |
| Carl Erb, Kerkstrasse. | G. A. Schmidt, Hefner- und |
| J. C. Gruel, Wellstr. 7. | Bleichstraße-Ede. |
| J. Haub, Mühlgasse 13. | Gg. Stamm, Delaspeestrasse 5. |
| Ad. Hanbach, Wellstr. 22. | Ed. Wirth Nachf., Fr. |
| Chr. Krüper, Webergasse 34. | Laubus, Kirchgasse. |
| Fr. Kist, Rheinstr. 79. | J. W. Weber, Moritzstr. 18. |
| J. C. Krüper, Kirchg. 52. | |

Bad Langen-Schwalbach.

Luftcurort Paulinenberg

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Cafe-Restaurant I. Ranges.

5 Minuten entfernt von den Curanlagen und dem Walde.

7 Morgen großer schattiger Park, große Terrasse. Vereinen, Touristen und Passanten besonders empfohlen.

Dejeuners, Dinners, Soupers, Speisen à la carte

zu jeder Tageszeit.

Reingehaltene Weine u. Getränke. — Möblirte Zimmer mit Pension.

780*

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt:

Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den

politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich

Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto

von Wehren; für den Inseratenteil: Aug. Feiler.



Zu Pfingsten!

Neue Auswahl eleganter fertiger

Herren-Sack-Anzüge,
Herren-Jaquette-Anzüge,
Herren-Gehrock-Anzüge,
Jünglings-Anzüge aller Arten,
Herren-Haus- und Comptoir-Röcke,
Herren-Hosen u. Westen,
Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend,
Knaben-Joppen u. Blousen

Schul-Anzüge

zu ausserordentl. billigen Preisen.

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.

frei!	Werke	Druckerei für Handel und Gewerbe <i>Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann.</i> Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“ Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
	Broschüren	
	Statuten	
	Bonsbücher	
	Preislisten	
Muster und Preise	Kataloge	Anfertigung von Drucksachen jeglicher Art bei sauberer Ausführung und billigster Berechnung. Für den familiären Bedarf: Geburts-, Todes-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in Brief- u. Kartenform. Rotationsdruck von Massen-Auflagen in Prospecten, Zeitungsbeilagen etc.
	Rechnungen	
	Quittungen	
	Visitenkarten etc.	
	Briefbogen	
	Mittheilungen	
	Reise-Avisé	
	Kouverts etc.	

Wöchnerinnen: Kranke: und Kinder:

Bettunterlagen, Mk. 1.80 bis 5.—, per Meter.	Eiabbeutel, Halseisbeutel, Inhalations- Apparate, Fieberthermometr. Urinflaschen, Guttaperchataft, Suspensorien, Glasspritzen, Platinröcher- lampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentine's Fleischsaft.	Nestle's Kinder- mehl, Kufeke's Kinder- mehl, Muller's Kinder- nahrung, Soxleth-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Med.-Lebertbran. Garant.rein.Milch. zucker Pfd. M. 1.20.
--	--	--

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung: 2969

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bekanntmachung.

Für die am 12. Mai bei mir gekauften Schuh-
waren werden die Beträge gegen Vorzeigung der Coupons
zurückbezahlt. Die Auszahlung findet nur bis Ende ds. Mts.
statt. 3433

Mainzer Schuhbazar,
von Ph. Schönfeld.

Wiesbaden.
Goldgasse 17.

Mainz
H. Emmeranstr. 2.

Restaurant Germania Platterstraße 100.

Saalbau und grosses Gartenlokal.
(Bei ungünstiger Witterung Schutz für 600 Personen.)

Empfehle das so beliebte Bier (hell und dunkel) der Wies-
badener Brauerei-Gesellschaft, prima Weine, selbstgekelterten
Apfelwein, Thee, Kaffee, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Es ladet ergebenst ein **Der Besitzer: H. Schreiner.**

**Verlobungskarten,
Visitenkarten,**

sowie alle sonstigen Privat-
drucksachen fertigt schnell und
billig an

Druckerei des
Wiesb. General-Anzeigers
Comptoir: Marktstraße 26.

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 6. Juni

(1. Pfingstfeiertag):

Familien-Ausflug
mit Musik,

nach

Gaub, Loreley, St. Goarshausen, St. Goar.

Abfahrt 7.14 Uhr Vorm. Rheinbahnhof, Sonntags-
billet St. Goarshausen. Wir laden unsere Mitglieder
zu zahlreicher Beteiligung ein mit dem Bemerken, daß
bei Herrn Engel, Fausbrunnstraße, eine Liste
zum Einzeichnen aufliegt. 3240

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Am 1. Pfingst-Feiertag, Sonntag,
den 6. Juni 1897, findet ein

Familien-Ausflug

mit Musik

nach Eppstein, Königstein, Cronberg, Eiden statt.

Abfahrt: 8.53 Uhr mit der Hess. Ludwigsbahn.

Wir bitten unsere Mitglieder um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

NB. Teilnehmer-Karten sind bei dem 1. Turnwart
Rob. Seib, Cigarren-Handlung, Hellmündstraße 32,
dem Mitgliedwart Fr. Strensch, Webergasse 40,
und in der Papierhandlung von K. Hack, Ecke
Rheinstraße und Louiseplatz, einzulösen. Schluß der
Anmeldungen Samstag Abend 9 Uhr. 4062

Engelberg (Schweiz)
Hotel

Haus ersten Ranges. **National.**

3916

Prop. Frau Dr. Müller.

Heute wird ein

junges Pferd

prima Qualität aufgezogen.

1020'

M. Drese, 30 Hochstätt 30.

August Poths, Liqueurfabrik
gegründet 1861.

(Inhaber: Alex & Carl Stolzenberg.)

Wiesbaden, Friedrichstrasse 35,

empfeht in vorzüglichster Qualität im Detailverkauf:

Spirituosen.		Flasche.	
Cognac.		M.	Pf.
Deutscher	...	1	50
"	...	2	—
Französischer	...	2	50
"	...	3	50
"	...	4	50
"	alt	6	50
"	...	7	50
"	sehr alt	12	—

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsarten, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 26, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tapezierer

Wichtige Möbelarbeiter für dauernd gesucht bei
Martin Jourdan,
Rheinische Möbel-Fabrik,
4846 Mainz.

Möbel- Ladierer

Wichtig auf seine Möbelarbeit sucht
Martin Jourdan,
Rheinische Möbel-Fabrik,
4846 Mainz.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.
Telephon-Anschluß 19 (Rathhaus).
Abteilung für Männer
Arbeit finden:

- 2 Dreher (Holzdreher)
- 2 Gärtner
- 1 Maler
- 3 Hausburschen
- 3 Knechte
- 2 Küfer
- 1 Kutscher
- 4 Radierer
- 1 Sattler
- 1 Schlosser nach auswärtig
- 2 Schmiede
- 1 Schneider
- 1 Schreiner
- 4 Schuhmacher
- 1 Tapezierer
- 2 Wagner
- 1 Spenglerlehrling
- 1 Wagner-Gebrüder
- 1 Malerlehrling
- 1 Schneiderlehrling
- 1 Buchbinderlehrling
- 1 Tapeziererlehrling
- 1 Dreherlehrling
- 1 Radierer-Gebrüder
- 1 Schuhmacher-Gebrüder
- 1 Friseurlehrling

Arbeit suchen:

- 1 Barbier
- 1 Buchbinder
- 1 Feilseur
- 2 Installateure
- 2 Kaufleute
- 2 Köche
- 4 Krankenwärter
- 1 Maler
- 1 Mechaniker
- 2 Spengler
- 1 Vergolder

Glasergehülfe

gesucht Eisendstraße 10. 989*

Mäher

wird gesucht, Feldstraße 10, a bei Rinniger.

Für eine hiesige grössere Buchdruckerei

wird ein Lehrling gesucht, welcher sich zum Maschinenmeister ausbilden will. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Wittwe

wird die Verleiherin zu täglichen Spaziergängen und Fahrten von einem Herrn gesucht in Alters gesch. Detaillierte Vorkenntnisse unter „Noblesse von Nr. 26“ an die Exped. d. Blattes erbeten. Photographien sind am besten Tage unter gleicher Nummer in der Expedition zurückzugeben.

Lehrmädchen

für Stickerei gesucht
a. Steingasse 2. 3. Tr. rechts.

Köchin, Haus- und Zimmermädchen

finden Stelle P. Wey, Stellen-
Bureau, Maurerstr. 1. 131

Monatsmädchen

gesucht Gustav-Adolfstr. 16.
1. Etage rechts. 877*

Mädchen

gesucht Goldgasse 8. 1. St. 177

Arbeits-Nachweis für Frauen

im Rathhaus.
Unentgeltl. Stellenvermittlung
— Telefon 19 —
bis Mannheim.

Büraufstunden:

von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abteilung I:
Für Diensthofen und
Arbeiterinnen.

Ein Restaurantköchin

nach Mainz, zwei perfekte
Herrschafschköchinen für Antwerp.
Kaffeebörse für hier, Hausmäd-
chen für Hotel nach Düsseldorf,
Zimmermädchen für Hamburg.

Ein tüchtiges, besseres Haus- mädchen nach Weisenheim.

Ein unabhängige Frau sucht
Monatsstelle, auch wird
dieselbst alle Näharbeit ange-
nommen. Näh. Helenestraße 2,
im Laden bei Schmidt. 1018*

Ein anständiges Mädchen

aus besserem Hause, welches
Schneidern und Bügeln kann,
sucht Stelle zu größeren Kindern
oder einzelner Dame. Auskunft
ertheilt Helenestraße 58, bei-
tag von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Ein auch zwei Tagelöhnerinnen

für Feldarbeit gesucht. Näheres
221 Hochstraße 18.

Stellengesuche

Männliche Personen.

Aushilfskellner

sucht Stellung Mauerstraße 13,
3. Stock rechts. Dasselbst drei
Billardkugeln billig zu ver-
kaufen. 997*

Tücht. Schweizer

suchen Stelle durch Müller,
Dieblich a. Rh. 97. 7*

Weibliche Personen.

Lehrerinnen- Berein

für
Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Helenestraße 65. 1.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12—1.

Arbeits-Nachweis für Frauen

im Rathhaus.
Unentgeltl. Stellenvermittlung
— Telefon 19 —
Abteilung I:
für Diensthofen und
Arbeiterinnen.

Stellung suchen

Abteilung II.

Junges, geb. Mädchen aus guter Fam. sucht Stelle zu jung. Kindern oder als Jungfer in einer Familie nach Amerika, beste Ref. gegeb. u. gewünscht.

Streng solides Mädchen, 24 Jahr alt, aus sehr gut. Familie, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten gut erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, f. Stelle per Anf. Juli als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung und Familienanschluss, hohem Lohn vorgezogen.

Gräulein aus guter Familie, in Küche u. Haush. erf. f. St. als Stütze der Hausfrau.

Gefahr. Krankenpflegerin sucht Stelle per sofort.

Junges Mädchen mit sehr guten Zeugn. und Empfehl. sucht Stelle als Jungfer.

Sprechstunde des Directors im Vorstandszimmer von 10— 11 Uhr.

Dörner's Centralbureau

befindet sich vom
Montag d. 10. Mai ab
nicht mehr Mühlgasse 7, sondern
9 Ellenbogengasse 9
(nahe dem Markt). 3818

Stern's erstes und ältestes Central-Bureau

Goldgasse 6
empfiehlt und placiert Dienst-
personal aller Branchen.

Ein saubere junge Frau sucht Monatsstelle

für Morgens oder Mittags. Näh.
bei Frau Bernhardt, Tannusstr. 19
von Morgens 9—12 Uhr. 244

Ein Frau

sucht Arbeit im Waschen, Stricken
und Ausbessern, auch f. Arbeits-
leute. Näheres
Schwalbacherstr. 49,
1011* Stb. 2. St. r.

Plissée werden ge- legt per m

5 Pfg. Schachtstr. 27, 2. St.,
Edt Römerberg. 208

Barte, weiße Haut

jugendfrischen Teint erhält man
sicher, 4316

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täg-
lichen Gebrauch von Bergmann's
Vitaminmilchseife von Berg-
mann u. Co. in Maderbeul-
Dresde. Borr. A. St. 50 Pfg.
bei: Otto Siebert, L. Schild
und Brin Versteine. Man ver-
lange: Maderbeul Vitaminmilchseife.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1567
Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Wahlzettel

zur bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahl werden billig
hergestellt in der
Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
Marktstraße 26.

Kohlen

der besten Bechen, sowie 4296

Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzindeholz,
Holzkohlen, Lohkuchen,
Briguetts und Anthracithohlen,
liefert billigst die Kohlenhandlung von
Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7)

In meiner Fleischhalle werden fortwährend prima gemästete,
rund und mager gefleischte, nicht zu junge und nicht
zu alte Ochsen, Kühe und Hammel, welche am Markt
zuerst vergriffen sind, ausgehoben. Die Preise für diese
feinen Fleisch- und Fettwaren bleiben fernerhin stets so niedrig
gestellt, daß ich meine werthe Kundschaft und Nachbarschaft, sowie
das mich beachtende Publikum jeden Standes zufrieden stellen
werde. Um Schweinefleisch gut einzuführen, kostet von nur
jungen Thieren der Bauchlopp 50 und die Bratenstücke 60 Pf.
per Pfd. Frische wohlschmeckende Wurst giebt es täglich
und kostet keine Leber- und Wurst. 36 Pf. Fleischwurst,
Preßkopf, extrafeine Leberwurst u. s. w. 60 Pf. Eben-
erlaube ich mir an dieser Stelle meine nebenan neu errichtete, von
Herrn L. Henninger geführte Colonialwaaren-, Droge-,
Farben- und Cigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich eben-
falls, um auch darin dauernde Kundschaft zu erwerben, die aller-
feinsten Artikel möglichst billig verkaufen lasse. Bestellungen für beide
Geschäfte nehme ich gerne entgegen. Dieselben werden mit aller
Sorgfalt ausgeführt und auf Wunsch ins Haus geliefert. 2594
Hochachtungsvoll J. Ulrich, Friedrichstraße 11.

Nur beste Qualitäten
Pralines,
G. Dessert-Bonbons per Pfd. Mk. an,
Filiale: W. Berger, Filiale:
M. Wirtzstr. 10. Luxemb. Hoflieferant, Delaspestr. 9.
Gegründet 1827. Bärentstrasse 2.
Fernsprecher 78. 3567

Neue Möbel

in gut bürgerlicher Ausstattung.

Polirte Betten mit hohen Häuptern von 100 Mk.
an, lackirte Betten von 48 Mk. an, Diensthofen-Betten
von 28 Mk. an, Matratzen von 10 Mk. an, Strohsäcke
5 Mk., Deckbetten 16 Mk., Kissen von 6 Mk. an, Rohr-
stühle 3 Mk., große Auswahl in Kommoden, Kleider-
schränke, Verticows, Schreibtische, Secretäre, Buffets,
Spiegelschränke, Sophas, Divans, Plüschgarnituren,
Tische, Spiegel, elegante Schlafzimmer- und andere
Zimmer-Einrichtungen außerst billig.

Für meine Arbeit leiste ich schriftliche Garantie.
Auf Wunsch auch Zahlungs-Erleichterung. Transport frei.

Philipp Lauth, Mauerstraße 15

Jeder Inserent ob er nun Hunderte oder
Tausende von Mark im
Jahr für Neclanten ausgiebt oder nur gelegentlich einmal
inseriert, sollte sich an die Annoncen-Expedition von

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.

toenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existiren-
den Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender u. zu den
eulanten Bedingungen bejorgt Kostenboranschläge, Inseraten-
Entwürfe, Stizzen zu Bilder-Neclamen, Zeitungs-Adressen
auf Wunsch. Fachmännischer Rath. Prompteste Bejorgung
Strengste Discretion.

Wenige Inseraten-Akademie für „Zuflucht Blätter“,
„Berliner Abendpost“, und „Berliner Volkszeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender
Insertionsorgane des In- und Auslandes.

Bekanntmachung.

Die so beliebten hochfeinen

Kiedleder-Damenknopfstiefel,

welche ich bekanntlich zu dem **aussergewöhnlich billigen Preise** von

Zehn Mark

pro Paar abgebe, sind wieder in **riesiger Auswahl** eingetroffen.

Diese **Kiedlederknopfstiefel** sind aus **nur bestem Material** gearbeitet und in einer der **berühmtesten Fabriken** hergestellt und werden in diesem Fabrikat **nirgends auch nur annähernd so billig verkauft.**

Ausserdem empfehle

sämmtliche sonstige Schuhwaaren in **grösster Auswahl** zu bekannt **billigsten Preisen.**

Wilhelm Pütz,

37 Webergasse 37,
Stadt Frankfurt.

Schuhwaarenlager,

13 Kirchgasse 13,
zwischen Luisen- u. Rheinstrasse.

Grösstes

Waaren-Creditthaus

am Platze.

J. Jttmann

4 I. Bärenstrasse 4, I.

liefert

sämmtliche Waaren und Möbel
auf

bequeme Abzahlung

bei grösster Auswahl.

Fillialen in allen grossen Städten.

3447

Ecke Häfner-
und
Goldgasse
1.



Alle Neuheiten
in
Strohhüten, Filzhüten,
Seidenhüte,
Chapeau Claques.

Mützen eigener Fabrikation

empfiehlt bei grösster Auswahl zu den
billigsten Preisen. 4086

L. Hübinger,

Goldgasse 1.

Goldgasse 1.

Solid

kauft man im

Vorteilhaft!

Billig!

Schuhwaaren-Lager

von

Franz Kentrup,

gegenüber
Grabenstrasse.

5 Goldgasse 5

gegenüber
Grabenstrasse.

Grösste Auswahl
Frühjahrs-
Neuheiten



Billige feste
Preise

Anfertigung nach Maass.

Reparaturen in bekannt billigster Ausführung.

3269

MAGGI'S

Suppenwürze in Originalfläschchen von 35 Pf. an
empfiehlt den verehrl. Hausfrauen bestens

149 J. Rapp, Goldgasse 2.

Originalfläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.;
Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Beschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten d
ergebene Mittheilung, daß ich am **Mittwoch, den 2. ds. Mts.,** in
meinem Hause **Kleine Burgstrasse Nr. 8** eine

Schweine- u. Kalbsmetzgerei

errichtet habe.

Durch langjährige Thätigkeit, sowohl hier als auswärts in nur größeren
Geschäften, bin ich durch reichliche gesammelte Erfahrungen im Stande, stets
prima Waare herzustellen und wird es auch hier mein eifrigstes Bestreben
sein, dem verehrlichen Publicum feine Waaren zu liefern und bitte ich
durch geneigten Zuspruch mein Unternehmen zu unterstützen.

240

Carl Ritsert.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Häusern, Herrschaftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Wegen Ableben des Besitzers, Herrn Reg. und Baurath Reimke, ist die Villa Bierstadt, Höhe mit 240 Ruthen schön angelegtem Bier- und Nutzgarten, Stallung, Seitengebäude etc. preiswerth zu verkaufen Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, P. S. Eventl. auch zu vermieten.

Im Westend

solid gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Alminstraße Villa mit Bauplatz für 65,000 Mark zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit großem Garten, Kapellenstr., Ausgang Dambachthal, 60,000 Mark. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Parterre an Nr. Straße per L.-K. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich.

Rheinstraße, Ecke des Luisenplatzes, ist eine u. Zuhör, großer Balkon, sof. od. später zu verm. Näh. Luisenplatz 7, im Bureau. zw. 4 u. 6 Uhr Nachmittags.

Zu verk. vorderes Nerothal schöne Villa mit Garten zu 84,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen die Wohnung des Herrn Secarius, mit 8 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. rent. Haus, für j. Geschäft geeignet, Vertramstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Nicolassstraße schönes rent. Etagenhaus durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchgasse, nächst dem Reichelsberg, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet, Westendstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Villa (Parkstr.) mit 2 1/2 Morgen gr. Park, vorz. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. (Waldstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. H. Villa m. Garten (Schieß. Landstr. bei Biebrich) billig d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Emserstraße gr. Haus mit Garten, als Fremden-Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 5611

Zu verkaufen herrl. Villen-Besitzthum mit gr. obstrich. Park, Stallung, Remise etc. etc. wegen Sterbefall, event. auch sehr preiswerth zu verm. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verk. Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. rent. Etagenhaus (Rheinstraße) unter Taxwerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg u. an der Gasse, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Parterre an der Mainzerstraße u. an der Blinden-Schule billig durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen (Adelshausstraße) Etagenhaus für 52,000 M. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Dambachthal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Großes Hotel garni, feine Kurlage, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Elisabethenstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu kaufen gesucht



ein ruhiges Haus in guter Geschäftslage, das wenigstens zwei Etagenwohnungen von je 4-5 Zimmern hat und mit mindestens 5 Prozent rentirt. Gest. Offert. unt. L. St. an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“. 723



Haus mit gutgehender Metzgerei welches Wohnung und Laden frei rentirt, für 36,000 M. mit 5-6000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

Schüssler, Jahnstraße 36.



Haus Elisabethenstraße 19 Zimmer, in welchem Pension mit bestem Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Schüssler, Jahnstraße 36.

Villen

im Nerothal, Mainzerstraße 2c. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villenbaupläne

nähe der Maria-Hilf-Kirche 23, 16, 14 Ruthen groß, zu vk. Näh. in der Exp. d. Bl. 241

Zu verkaufen

Villen, Frankfurterstraße, Balkenmühlstraße, Nähe Sonnenberg etc., geringe Anzahlung, Geschäftshäuser in der Nähe des Kochbrunnens, Römerberg, mit gering. Anzahlung etc., ebenso rentable Häuser in Frankfurt, welche geg. hiesige eingetauscht werden können durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Landhaus

mit Stallung u. schönem Obst- und Gemüsegarten, worin event. Milchkanal mit gutem Erfolg betrieben werden kann, ertheilungshalber für 23,000 M. zu verkaufen. 605 Gest. Anerbietungen unter U. 75 an die Exp. d. Blattes.

Sehr rentables Haus

mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadttheil für die Tax zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exp. d. Bl. 728

Kleine Villa



(Haltestelle der electr. Bahn) auch für eine Pension geeignet, mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur, 6 Goldgasse 6.

Arbeiter-Kleider-Magazin

empfehlen in größter Auswahl und zu den bekannt billigsten Preisen: Alle Sorten Arbeitschößen, Tuch- und Barchendosen, verschiedene Qualitäten Engländer-Hosen, Sommerhosen und Joppen, Dresshosen und Jacken, complete Anzüge, Sackrüde, blaueleene Hosen und Jacken, Waler- und Weißbinder-Kittel, Hemden, Schürzen, Schuhe und Stiefel; überhaupt für jeden Arbeiter passende Werktag- und Sonntagskleider. 939

Villa

zum Kleinbewohnen, 5 meist große Zimmer, Balkon, große Glas-Veranda, schöner Garten, 10 Minuten südlich vom Kurhaus, für 50,000 M. zu verkaufen. Kostenfreie Auskünfte bei Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Zu verkaufen Villa, nahe dem Kurhaus, 10 Zimmer, Balkon, für 55,000 Mark, bei kleiner Anzahlung durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen, Ball. u. h. str., Baupläne zu 850 und 450 Mark pro Rute durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen ein neues 3 Etagenhaus aus 5 Zim. und Küche, feiner Gurlage, für 52,000 M., pass. für Pension, durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen neues Haus mit Hof, für Kohlenhandlung passend, für den bill. Preis von 24,000 M., bei 3000 Mark Anzahlung, durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen Eckhaus (Langgasse) mit mehreren Läden durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Badhaus,

mit oder ohne Inventar, Familienverhältnisse halber billig sofort zu verkaufen. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agent., Goldgasse 6. 88*

Capitalien.

Betheiligung.

an rentablen Unternehmen in Wiesbaden oder Umgebung von einem erfahrenen Kaufmann gesucht. Kapital vorerst 5-10 000 Mark, später mehr. Gest. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter A. St. 200. c*

Gesucht

auf Haus in guter Lage als 1. Hypothek ein Kapital von 96000 Mark zu 3 1/2-3 3/4 % Offert. unter F. N. an die Expedition dieses Bl. 493*

Darlehen

von einigen Tausend Mark sofort gegen gute Zinsen und Sicherheit gesucht. Gest. Offerten an die Expedition unter Adr. „Sicherheit“.

500 Mark

sucht fleißiger Geschäftsmann gegen Accept und sonstige gute Sicherheit. Adr. wolle man unter A. Z. 175 an die Expedition dieses Bl. richten. 501*

Auszuheilen

mehrere große Capitalien auf gute Grundstücke in der Stadt zu 4-4 1/2 Prozent. Werthe Off. mit näherer Angabe des Objectes befordert die Expedition des Wiesbad. Gen.-Anz. unter No. 867. 1898

Baupläne (Westend) die Rute zu 630 Mark mit 60 % Bauplatz zu 8 1/2 % Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen schöne Villa Schierstein, 3 Eide, 4 Zimmer, für 26,000 Mark durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen Eckhaus mit 3 Brod- und Feinbäckerei ohne Concurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen neues Haus Doppelwohnungen à 3 Zim., flottestes Specereigeschäft, Thorfahrt, Stallung für sechs Pferde, für 75,000 Mark durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Villa

mit gross. Garten

19 Zimmern und Salons, gesundes Höhenlage, herrliche Aussicht, für Sanatorium oder Pensionate de Demoiselles hervorragend geeignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter S. 15 an die Exped. dieses Blattes. 159*

Ein schönes Landhaus

mit Stallung und großem Obst- und Gemüsegarten zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten u. B. 46 an die Exp. d. Bl. 59/2

6 bis 8000 Mark.

Suche 6-8000 Mark zu einem Neubau auf bald. Offerten unter U. S. 100 beilagernd Schützenhofstraße, Wiesbaden. 708*

14-15,000 Mark

per 1. Oktober auszuleihen durch Stern's, Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zu billig. Zinsfuß an 1. und 2. Stelle. Gest. Offert. sub W. 86 an die Exped. ds. Blattes. 102w

60,000 Mark

zu billigsten Zinsfuß auf prima Lage auszuleihen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

200,000 Mark

auf erste Hypothek, zu billigen Zinsfuß, sowie 8000, 3000, zweimal 15,000, 21,000 M. auszuleihen durch

Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse.

30,000 Mk.

suche ich als 2. Hypothek nach der halben Tax. Gest. Offerten u. S. 6 an die Exp. des „Wiesb. General-Anzeigers“. 226

Hypothekengelder in jeder Höhe, auf 1. u. 2. Stelle, zu 3 1/2 % zu haben durch die Hypotheken-Agentur von Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Herren-Zugstiefel

(aus einem Stück gearbeitet) in spitzer, abgerundeter und breiter Form zu **Mk. 7.50** und **Mk. 8.50** in grossen Quantitäten eingetroffen.

J. Speier Nachf., Langgasse 18.

Äußerst günstige Gelegenheit
zum Einkauf fertiger
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**

bei
Hermann Brann
Wiesbaden

Langgasse.



Langgasse.



Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage, nicht allein billig zu verkaufen, sondern für wirklich gute und reelle Sachen derartig billige Preise stellen zu können, daß die Vortheile, die Jeder beim Einkauf in meinem Geschäft hat, in die Augen springend sind.

Als ganz besonders preiswerth hebe ich hervor:

Herren-Anzüge

in sämtlichen hellen und dunklen Farben,
sauberste Verarbeitung
à **Mk. 18.**

Herren-Anzüge

aus prima Loden Cheviot und Kammgarn, in
sämtlichen Farben, sauberste Verarbeitung
à **Mk. 25.**

Herren-Anzüge

aus reinwollenem Cheviot und in Kammgarn,
in sämtlichen Farben, eleganteste Verarbeitung
à **Mk. 33.**

Jünglings-Anzüge

in Cheviot Kammgarn etc., in sämtlichen Farben,
ein- und zweireihig, sauberste Verarbeitung
Mk. 10, 12, 14, 17, 19, 21 bis 35.

Die Restbestände der zurückgesetzten

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge
verkaufe ich, um damit zu räumen, weit unter dem Selbstkostenpreis.



Hermann Brann,
Langgasse
Wiesbaden.



Sie finden
**Kinder-
wagen,**

Pat.-Kinderstühle
Kinder-
Sportwagen
niemals so
billig und
solch grosser
Auswahl als in
dem

Special-
Geschäft
für diese Artikel

Kaufhaus Caspar Führer,

48. Kirchgasse 48. — Telephon 309.

Wagen von M. 9 bis 100.

Stets über 100 Stück vorrätig.

Pat. Kinderstühle zum Umklappen v. M. 8.— an
Sportwagen von M. 5.— an.

August Poths, Liqueurfabrik
gegründet 1861.

(Inhaber: Alex & Carl Stolzenberg.)

Wiesbaden, Friedrichstrasse 35,

empfeht in vorzüglichster Qualität im Detailverkauf:

Spirituosen.		Flasche.	
Cognac.		M.	Pf.
Deutscher	...	1	50
"	"	2	—
Französischer	...	2	50
"	"	3	50
"	"	4	50
"	" alt	6	50
"	"	7	50
"	" sehr alt	12	—

Jeder Versuch führt

zu
dauernder großer Ersparnis!

Gasglühlichtstrümpfe

sofort zum Auflegen, allerbestes Fabrikat; abgebrannt und
und verandfähig, für jeden Konsumenten sofort in Gebrauch
zu nehmen;
unübertroffene Leuchtkraft, Haltbarkeit u. gutes
Einstreffen garantiert,
offeriert à 72 Pf. pro Stück, à Duzend 8.40 M. franco
gegen Nachnahme

Willi Bud, Berlin W. 35,

Berliner Gasglühlicht-Industrie.

NB. Für den Engros-Verkauf tüchtige Agenten
gesucht.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren
kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den
politischen Teil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich
Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Teil: Dr.
von Wehren; für den Inseratenteil: Aug. Peiter.